

### Dorfzeitung für Kirchhundem und Umgebung

### Liebe Bürgerinnen und Bürger von Kirchhundem

wie dokumentiert man 1 Jahr Dorfgeschichte? Welche Ereignisse sind es wert, dass wir noch einmal darüber berichten, wer entscheidet das? Wen interessiert was? Wenn überhaupt? Welche "kommunikativen Medien" nutzt man, um alle interessierten Bürgerinnen und Bürger nach ihren Präferenzen zu erreichen? Lohnt sich der ganze Aufwand, die Kosten, die Zeit? Beantworten Sie bitte für sich diese Fragen und lassen Sie uns Ihre Meinung zukommen. Wir verändern gerne unsere Berichterstattung, wenn wir damit nachhaltige Verbesserungen erreichen. Neulich hörte ich die Aussage: "Wir dürsten nach Wissen und ertrinken in Informationen". Wie gelingt uns dieser Spagat durch die Berichterstattung in Schwatt op Witt?

Neben der Zeit, die die "Bereitstellung von Informationen" erfordert, wird immer wichtiger, dass wir uns auch die Zeit nehmen für die "Aufnahme von Informationen". Ist

das bewusste und nachhaltige Lesen nicht auch eine Art von Wertschätzung sowohl gegenüber dem Geschehenen als auch der Berichterstattung? Wir werden informiert durch diverse Printmedien aus der analogen Pressewelt. Zeitungen, Wochenblätter, Prospekte, Beilagen, Magazine u.v.m. Die parallele digitale Welt erhöht die Flut der Kanäle, auf denen Informationen uns erreichen. Wir drohen in Informationen zu ertrinken. Es ist unsere eigene Verantwortung, aus der Flut der Informationen das für uns wichtige Wissen heraus zu filtern.

Der Jahreswechsel gilt als Zeit des "Innehaltens". Wenn ein Jahr vorüber ist, fragt man sich: Wie war es denn? War es gut, war es schwierig. Mir kommt manchmal das Lied von Milva in den Sinn: "Hurra, wir leben noch!". Allerdings werden Langzeitkranke wie z.B. Pastor Wagener auch dazu ihre eigene Meinung haben.

Unsere Lebensqualität liegt nicht immer in unsren eigenen Händen. Da wo wir sie selbst gestalten können, sollten wir es gemeinsam tun. Viele Beispiele aus dem letzten Jahr zeigen, mit welcher Begeisterung

das möglich ist. Die dörfliche Gemeinschaft ist ein prägender Eckpfeiler unseres Daseins. Es ist bemerkenswert, welche Bereitschaft zu ehrenamtlichem Handeln existiert.

Lassen Sie uns gemeinsam diese Stärke ausbauen. Gehen wir respektvoll mit Menschen um, die für die Allgemeinheit Verantwortung übernehmen. Schon Romano Guardini hat gesagt: "Wer einen Menschen bessern will, muss ihn erst einmal respektieren". Unterstützen wir uns gegenseitig in unseren Vereinsaktivitäten. Die Berichte in dieser Ausgabe zeigen, was erreichbar ist, wenn Projekt bezogen und Ziel orientiert zusammengearbeitet wird. Manchmal darf man "Unmögliches" Denken um "Mögliches" zu erreichen. Lassen wir uns dabei von einer alten Volksweisheit leiten: "Wer nach einer hilfreichen Hand Ausschau halten will, findet sie am besten am Ende des eigenen Armes".

Das Schöne an dem Jahr 2017 ist, dass es schon mal da ist. Es liegt an uns, es zum Schönsten unseres Lebens zu machen.

Georg Kaiser



Auch in 2016 haben Kirchhundem und Flape wieder am Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" teilgenommen. Kirchhundem erreichte dabei eine gute Platzierung in der Gruppe 1 (Gold), während Flape in die Gruppe 2 (Silber) eingestuft wurde. Allerdings berechtigt die Gold-Platzierung nicht zur weiteren Teilnahme auf Kreisebene, wir sind dennoch sehr zufrieden mit diesem Ergebnis. Es ist das beste Ergebnis, das wir in den vergangenen Jahrzehnten erreicht haben und motiviert uns, uns weiterhin für unsere Dörfer zu engagieren.

Auf gleicher Höhe mit Kirchhundem liegen die Dörfer Albaum, Brachthausen, Heinsberg, Silberg und Wirme, während sich Benolpe, Marmecke, Rahrbach und Welschen Ennest in der Gold-Klasse für den Kreiswettbewerb qualifiziert haben. Gleichauf mit Flape liegen Kruberg, Silberg und Würdinghausen.

"Für die Planung und Umsetzung des Dorfplatzes, der ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement realisiert wurde," erhielt Kirchhundem einen mit 100 € dotierten Sonderpreis. Den Betrag haben wir an den Verein Fachwerk erhalten, Fachwerk gestalten, der für die Realisierung des Dorfplatzes verantwortlich zeichnet, weitergeleitet.

Mit einer Auflistung der Stärken und Schwächen gibt uns die Bewertungskommission wertvolle Hinweise und Anregungen, "welchen Aspekten u.a. bei der Weiterentwicklung des Ortsbildes sowie des gemeinsamen Dorflebens eine besondere Bedeutung beizumessen

#### Die Stärken aus Sicht der **Kommission:**

- Planung und Umsetzung des Dorfplatzes ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement
- Erweiterung des Kindergartens und Umgestaltung des Außengeländes
- Realisierung des zentralen Pfarrbüros
- konsequente Verfolgung und Weiterentwicklung der Dorfgestaltung
- Mehrgenerationenplatz (hinter der Kirche)
- Gestaltungskonzept für die Hundem
- Beleuchtungskonzept

#### Die Schwächen:

- Vernachlässigung der Bausubstanz u.a. Leerstände Flaper Straße
- Verkehrssituation, fehlender Parkraum (u.a. auch im Bereich am DB-Haltepunkt).

Wer die Arbeit des Bürgervereins in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt hat, weiß, dass wir uns schon lange mit dem Zustand verschiedener Gebäude in der Flaper Straße beschäftigen und nach Lösungen suchen. Allerdings sind unsere Einflussmöglichkeiten begrenzt. Das gilt auch für die Verkehrssituation in Kirchhundem. Den Individualverkehr werden wir mit Blick auf die Topografie wohl kaum aus dem Ort herausbekommen. Das zeigt aber auch, wie wichtig es ist, dass die Straßen in einem Top-Zustand versetzt werden, um die Lebensqualität der Anwohner nicht weiter zu beeinträchtigen. Die Flaper Straße

ist diesbezüglich leider ein negatives Musterbeispiel. Da ist mehr als dringender Handlungsbedarf. Intelligente Ampelsteuerungen könnten zudem für einen schnelleren Verkehrsfluss sorgen.

Die Neugestaltung des Bereiches Kirchparkplatz, Kirche, Hundemufer und Raiffeisenplatz treiben wir weiter nach vorn. Die Nichtberücksichtigung der Gemeinde Kirchhundem als Leader-Region hat uns da zeitlich deutlich zurückgeworfen. Inzwischen hat der Rat der Gemeinde beschlossen, "Integriertes kommunales Entwicklungskonzept" **IKEK** als Grundlage erstellen Beantragung öffentlicher Finanzierungshilfen. Wir werden unsere Gedanken und Planungen da mit einbringen in der Hoffnung, die notwendigen Finanzmittel für unsere durchaus ambitionierten Pläne in den nächsten Jahren zusammen zu bekommen.

Norbert Kaufmann



## Bürgerteam

Kreuzbergkapelle, Kreuzweg, Kirchparkplatz, Vasbach-Kapelle, Raiffeisenplatz, Elisabethbrunnen, Hundemufer, "Lustgärtchen", Bänke, Waldwege, Weihnachtsbäume an der Vasbach und am Marienbrunnen ... Alles gut im Schuss, alles ordentlich gepflegt. Viele nehmen das als selbstverständlich hin. Aber so selbstverständlich ist es nicht. Die Arbeit macht sich nicht von selbst, und Einsatzkommandos unseres kommunalen Bauhofs sieht man an diesen Stellen nur äußerst selten wenn überhaupt. Unser Bürgerteam

ist das ganze Jahr über aktiv, sorgt für Sauberkeit und Pflege, investiert Freizeit und Arbeitskraft - für Kirchhundem, für Sie! Über 15 Mann sind zur Zeit aktiv, treffen sich im Frühjahr, Sommer und Herbst regelmäßig am neuen "Hauptquartier" hinter unserem Pfarrhaus. Die Geselligkeit kommt – natürlich nach getaner Arbeit - auch nicht zu kurz. Es lohnt sich, mitzumachen. Weitere helfende Hände werden gebraucht. Es gibt viel zu tun. Bernward Japes und sein Team freuen sich über jeden, der neu hinzu-

Rufen Sie einfach an: Kirchhundem 68 75 06!

Norbert Kaufmann

### Herrntrop -Deine Häuser

#### Haus Held

Der Holzhändler Franz Seifarth erwarb im Jahr 1874 das Grundstück von Bauer Peter Kleffmann. 1875 baute er auf diesem Areal ein Haus. Es war das dritte Haus an der 1850 neu gebauten Dorfstraße.

Elise Seifarth starb am 22.11.1911, ihr Ehemann Franz am 16.9.1927. Im Jahr 1930 schlug der Feuerteufel erneut zu. Helds Haus wurde aber sofort wieder aufgebaut. Julius Held fuhr seine Fleischwaren erst mit

Franz Seifarth, geboren am 12.1.1845 in Raumland, dem hessisch nassauisch geprägten Wittgensteiner Land. Am 12.9.1869 heiratete er Elise Krämer \*11.10.1841 aus Hilchenbach.

Im Jahr 1899 wurden Stallungen an das Haus angebaut. Am 14.3.1903 stellte Franz Seifarth den Bauantrag zur Errichtung einer Schlächterei. Die Genehmigung wurde am 12.10.1903 erteilt. Es war schon mutig, in so einem kleinen Ort eine Metzgerei zu eröffnen, zumal die Mobilität sich noch auf die Füße bzw. das Pferd beschränkte. Seifarths Tochter Martha \*25.10.1880 heiratete am 26.11.1903 den Metzgermeister Julius Held \*26.7.1879 aus Sechshelden bei Dillenburg. Das Ehepaar Held betrieb fortan eine Metzgerei in ihrem Haus. 1913 wurde eine Remise mit Eiskeller und Kühlraum ausgebaut. Das Eis wurde im Winter aus der gefrorenen Hundem gebrochen. Im Jahr 1914 brannte es in Helds Haus, ausgelöst durch die offene Räucherei.

#### In dieser Ausgabe:

Grußwort 1
Golddorf Kirchhundem 2
Bürgerteam
Herrntrop - Deine Häuser Haus Held
Kiga St. Peter und Paul 4
Jahresbericht Schützenverein 6
Feuerwehr Kirchhundem 10
MGV Rückblick10
Meilerwoche Rückblick 12
KGS St. Christophorus 16
Was war los in Flape? 20
FC Kirchhundem 21
Ansprache Volkstrauertag 22
Dankbare Erinnerung an Pastor Wagener 24
Tambourcorps Kirchhundem Tannenbaumaktion
Rezept Kartoffelwaffeln 27
In eigener Sache

#### Impressum:

Schwatt op Witt erscheint jährlich etwa Mitte Dezember.

Herausgeber:

Bürgerverein Kirchhundem e.V. 57399 Kirchhundem

verantwortlich: Georg Kaiser

Bankverbindungen: Volksbank Bigge Lenne eG

DE18 4606 2817 0008 4152 00 BIC: GENODEM1SMA

Sparkasse ALK IBAN:

DE96 4625 1630 0041 0010 66 BIC: WELADED1ALK



dem Hundewagen zu seinen Kunden, unter anderem bis nach Brachthausen, Heinsberg und dem oberen Hundemtal. Das Ehepaar Held hatte fünf Kinder. Julius Held verstarb am 25.10.1947. Erbe des Hauses wurde der älteste Sohn Albrecht Held \*3.11.1904. Er war von Beruf Viehhändler. Helds fuhren in Herrntrop das erste Auto, einen Lieferwagen. Ebenfalls gab es in Helds Haus das erste Telefon im Dorf.

Im Jahr 1947 teilte Albrecht Held das Grundstück mit seinem Bruder Willi dem Metzgermeister. Dieser machte aus dem Helds Haus ein Doppelhaus. Martha Held verstarb am 25.5.1958. Albrecht Held heiratete am 10.9.1952 Elisabeth, verwitwete Gattwinkel, geborene Grewe \*31.12.1916 aus Flape. Elisabeth Held brachte noch einen Sohn mit in die Ehe, Rudolph Gattwinkel \*14.7.1941. Albrecht und Elisabeth Held bekamen noch einen Sohn Albrecht jun. \*4.12.1953. In den 1950ern bis Mitte der 1960er Jahre war in Helds Haus eine Poststelle und ein öffentlicher Fernsprecher untergebracht.

Albrecht jun. arbeitete als Holzrücker. Er hatte am 12.4.1984 die Lehrerin Gertrud Kleff \*25.3.1957 aus Oberhundem geheiratet. Im gleichen Jahr starb Vater Albrecht Held am 26.6.1984 und Albrecht jun. über-

nahm das Haus. Albrecht und Gertrud bekamen drei Kinder: Verena \*12.1.1986, Kerstin \*3.6.1988 und Tobias \*24.9.1991. Um für ihre Familie Platz zu haben, bauten Gertrud und Albrecht im Jahr 1995 den Balken zu Wohnräumen um. Im Jahr 2014 wurden Gertrud und Albrecht Großeltern. Albrecht Held jun. verstarb bereits am 29.7.2014 mit nur 60 Jahren. Gertrud Held ist Eigentümerin des Hauses und bewohnt es mit ihrem Sohn Tobias.

Volker Wilkniß





# Der Kindergarten St. Peter-und-Paul auf dem Weg ins Tut-mir-gut-Land

Für das Kindergartenteam aus Kirchhundem geht in diesen Tagen ein ereignisreiches Jahr zu Ende.

Offiziell ist der Kindergarten St.Peter-und-Paul, seit diesem Sommer ein "Familienzentrum NRW". Für diese große Aufgabe hat sich das Erzieherinnen-Team in vielen Arbeitsstunden auf Qualitätsstandards und -maßnahmen in Bezug auf die Kindertagesstätte geeinigt.

Kinder- und Familienzentren sind Bildungs- und Erfahrungsorte, die an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen, Selbsthilfepotentiale von Eltern aktivieren und soziale Netzwerke unterstützen und fördern. Das Bildungs- und Beratungsangebot sollte sich jeweils an den konkreten Bedürfnissen vor Ort orientieren. Gefeiert wurde dieses Ereignis bei einem großen Familienfest mit den Eltern, Vertretern der Kirchengemeinde und Herrn Pastor Junk.

Zu einer weiteren Feierstunde konnte das Kindergartenteam im Frühjahr einladen. Zum wiederholten Male wurde der Kindergarten zum "Haus-der-kleinen-Forscher" rezertifiziert. Mit großem Einsatz und Eifer haben sich Frau Schleime und Frau Müller diesem Projekt angenommen und viele Forschungsangebote für die Kinder erlebbar gemacht.



Bei der "Forscherparty" auf dem Spielplatz wurden viele dieser Experimente vorgeführt. Dies führte zu einigen AHA-Momenten und auch einigen nassen Füßen.

Im August 2016 begann das neue Kindergartenjahr mit neuen Kindern und neuen Erzieherinnen. Um den sich wandelnden Aufgaben in der Erziehungsarbeit besser nachkommen zu können, wurde die Gruppenaufteilung geändert. Die kleinsten Kinder werden in der U3-Gruppe "Froschteich" betreut. Die "Wassermanngruppe" und die "Villa Kunterbunt" wurden zu gemischten Gruppen mit Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren.

Seit dem Sommer werden in der "Tigerentengruppe" alle Vorschulkinder im Alter von 5 bis 6 Jahren betreut. Seit einigen Jahren wird im Kindergarten ein reger Austausch von Erzieherinnen, Eltern und Träger praktiziert.

Dieser Austausch hat ein Projekt ins Leben gerufen, das alle Beteiligten sicherlich noch geraume Zeit begleiten wird.

Unter dem Motto "Auf-dem-Wegins-Tut-mir-gut-Land" wurden viele Verbesserungsmaßnahmen und Wünsche des Kindergartenteams zusammengefasst. Das Jahr 2016 hat uns auf diesem Weg ein gutes Stück voran gebracht.

Durch Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben ist die Finanzierung diverser Wünsche schon in Erfüllung gegangen.

Bereits Anfang des Jahres wurde der "Klimaschutzpreis der Gemeinde Kirchhundem" auch an den Kindergarten St.Peter-und-Paul vergeben.

Bei einer Spendenoffensive der Krombacher Brauerei konnten wir





uns über ein Preisgeld in Höhe von 2500 € freuen.

Auch die Volksbank Bigge-Lenne hat mit Ihrer "Zukunftsoffensive" einen Anreiz geschafft, um sich dem Wettbewerb zu stellen. Unsere Projektarbeit wurde hier mit dem ersten Platz, der mit 5000 € dotiert war, ausgezeichnet.

Weiterhin wurde ein Preisgeld in Höhe von 5000 € von der Firma Pampers an den Kindergarten St.Peter-und-Paul vergeben.

Der Förderverein des Kindergartens sorgt zusätzlich seit zwei Jahren für regelmäßige Einnahmen durch die Durchführung des "Kinderflohmarkts Kunterbunt". Durch diese finanzielle Ausstattung konnten viele kleine, aber auch so manche große Dinge angeschafft werden.

So werden seit dem Frühjahr die kleinsten Kinder der U3-Gruppe im eigenen Krippenwagen zu Spazierfahrten ausgeführt. Mit einer tollen Bewegungsbaustelle wurden hier außerdem die Spielmöglichkeiten erweitert. Auf dem Spielplatz des Kindergartens ist seit dem Sommer ein wunderschöner Bauwagen zu bewundern. Dieser Bauwagen wird von den Kindern und den Erzieherinnen als Werkraum genutzt. Er ist mit stabilen Werkbänken und Werkzeug ausgestattet.

Ein toller Blickfang, schauen Sie doch mal vorbei!

Weiterhin wurden ein Entspannungsraum und ein Künstleratelier eingerichtet.

Ist es nicht toll, was hier durch Kommunikation, gemeinschaftliche Arbeit und Mut zum Träumen geschaffen wird? Wir finden es auf jeden Fall toll und mal ganz ehrlich......

.....was für Kinder gut ist, kann für Erwachsene doch nicht schlecht sein, oder?

Anke Terrasi

"Mit Lügen kommt man durch die ganze Welt... aber nicht wieder zurück" (aus Polen)



# Jahresbericht 2016 des Schützenverein Kirchhundem 1908 e.V.

Das Jahr 2016 begann mit der Generalversammlung und war nur mit 81 Schützen besucht.

Der Kinderkarneval wurde am 7. Februar im zweiten Jahr vom Schützenverein in der Schützenhalle organisiert und durchgeführt. Es war eine schöne und gut besuchte Veranstaltung.

Die Delegiertenversammlungen auf Kreis- und Bundesebene gehören zu den laufenden Terminen. Es nahmen Abordnungen von Vorstand und Offizieren an den Schützenfesten der befreundeten Vereine teil.

Am 7. August nahmen wir, auf Einladung der Hubertuskompanie Ratingen am Stadtschützenfest mit dem großem Festzug der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft mit unserem Königspaar Manuel Behle und Maren Hesse und dem Jungkönigspaar Jan Wurm und Fabienne Kimmel teil. Dieses ist für die Majestäten, aber auch für jeden Schützen ein unvergessliches Erlebnis.

Der Höhepunkt unseres Vereinsjahres stand vor der Tür, unser großes Schützenfest. Im Vorspann waren schon die Fähnchen aufgehängt, die Transparente aufgestellt und Werbung über Plakate sowie Flyer gemacht worden.

Am Donnerstag, den 11. August war wie gewohnt, die Bierprobe im



Biergarten des Vereinslokals "Kleine Kneipe".

Unser allseits beliebtes Schützenfest im 108ten Jahr des Vereins feierten wir vom 12. bis 14. August.

Der Feuerwehrmusikzug Brachthausen, war im fünfzehnten Jahr, als Festmusik verpflichtet worden. Das Fest begann am Freitag, um 17.30 Uhr damit, dass die Majestäten, der Vorstand und die Offiziere mit dem Musikverein Brachthausen vom Elisabethbrunnen zum Haus Sauerland marschierten und dort ein Ständchen brachten. Auf dem Weg zum Vereinslokal, erfolgte die Abholung von Kardinal Dr. Paul Josef Cordes Pfarrer Heinrich Schmidt, Pater Johannes Nies, Pastor Ferber, Pastor Ansbert Junk und Pastor Rauterkus am Pfarrhaus. Bei so großer Geistlichkeit konnte unser Schützenfest nur top verlaufen.

Vom Vereinslokal "Kleine Kneipe" marschierten wir zum Ehrenmal. Bei der Gefallenenehrung sprach Pfarrer Heinrich Schmidt besinnliche und mahnende Worte zum Erhalt des Friedens und zum Abschluss ein Gebet. Die Teilnahme der Schützen war vorbildlich.

Der Abend in der Halle begann mit

der Begrüßung und den Ehrungen. Wir konnten Abordnungen der befreundeten Schützenvereine begrüßen.

Unsere Schützenhalle feierte in diesem Jahr Ihren 110ten Geburtstag. Sie wurde im Jahre 1906 von dem Kriegerverein Kirchhundem erbaut, Wir können unseren Vorfahren nur danken für Ihren gro-Ben Einsatz in einer schweren Zeit. Der Schützenverein war bis 1954 Mieter der Kriegerhalle. Im Jahr 1954 wurde die Soldatenkameradschaft aus Mitgliedern des ehemaligen Kriegervereins gegründet. Im gleichen Jahr schlossen die Soldatenkameradschaft und der Heimatschutzverein einen Vertrag, nach dem die Festhalle nunmehr beiden Vereinen zu gleichen Anteilen gehörte. 1964 übertrug die Soldatenkameradschaft Ihren Anteil an der Festhalle dem Heimatschutzverein. 1971 wurde mit der Namensänderung des Heimatschutzvereins in Schützenverein aus der ehemaligen Kriegerhalle die Schützenhalle. All die Jahre wurde an der Halle gearbeitet. Seit 1991 wurde die Schützenhalle im großen Stil umgebaut, renoviert und angebaut. Die Kosten hierfür belaufen sich mittlerweile auf über 2.300000,- DM. (>1150000,-€). Der Schützenverein ist stolz auf die schöne Halle.

Die Schützenhalle ist auch ein Mittelpunkt des Ortes, wo Jung und Alt über das ganze Jahr das große Schützenfest, aber auch alle anderen Feste feiern können. Ein ganz herzliches Dankeschön gilt allen, die sich in den 110 Jahren für den Bau und den Erhalt der Schützenhalle eingesetzt haben. Ihr habt großartiges geleistet und euch für den Ort und die Vereine eingesetzt.

Der Vorsitzende Johannes Behle, wurde vom Kreisoberst Markus Bröcher, für seine aktive Tätigkeit im Verein mit dem höchsten Orden, für hervorragende Verdienste um das Schützenwesen des Sauerländer Schützenbundes, ausgezeichnet. Desweiteren wurden für Ihre Aktivitäten im und für den Verein 4 Offiziere vom Leutnant zum Oberleutnant befördern. Es waren dieses Andreas Greitemann, Stefan Gerwin, Markus Behle und Stefan Droste

Tanz und gute Stimmung in der vollen Halle gehörten zum ersten Tag.

Zum Finale des ersten Tages marschierte wir mit unseren Majestäten, dem Tambourcorps Altenhundem, sowie dem Musikverein Brachthausen zum großen Zapfenstreich unterhalb vom Ehrenmal. Der Zapfenstreich als Finale und Abschluss des ersten Tages ist immer wieder ergreifend und ein Höhepunkt des Festes.

Am Samstagmorgen fand unser Königsschießen bei gutem Wetter statt. Im harten Kampf der Jungschützen konnte Nicolas Hille mit dem 70. Schuss den alles entscheidenden Treffer setzen. Jungkönigin wurde Sarina Peez. Im Kampf um die Jungkönigswürde waren Mitstreiter Lauren Assmann, Henning Beckmann und Maximillian Hein.

7

Im Kampf um die Königswürde konnten wir wieder einmal sagen: Alle Jahre wieder aber das wollen wir nicht ständig wiederholen. Unser Offizier Stefan Gerwin und der Vorsitzende Johannes Behle schos-



sen mit kurzer Pause weiter, um den Kampf um die Königswürde des Schützenvereins Kirchhundem zu Ende zu führen. Der Sieger in dem Zweikampf hieß Stefan Gerwin. Wir können den beiden nur ein ganz großes Dankeschön sagen, für die Bereitschaft und Verantwortung, die Sie für das Schützenfest, den Verein und den Ort übernommen haben. Der strahlende Schützenkönig Stefan Gerwin, konnte mit dem 210. Schuss den alles entscheidenden Treffer setzen. Zur Königin erkor er sich Petra Hennemann.

Der Wackelzug zur Schützenhalle wollte kein Ende nehmen. Entsprechend gefüllt, war die Schützenhalle zum Frühschoppen. Sie platzte aus allen Nähten. Wir durften einen herrlichen, stimmungsvollen, gewaltigen Frühschoppen in unserer Halle feiern. Der Feuerwehrmusikzug Brachthausen gab alles und

spielte von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr Der große Festzug begann, mit dem fast pausenlos auf den Tischen. Die Halle bebte. Zum Frühschoppen durften wir Abordnungen befreundeter Schützenvereine begrüßen.

Am Samstagabend erfolgte die Königskrönung mit dem Feuerwehrmusikzug Brachthausen. Es hieß Abschied nehmen, von unserem Königspaar Manuel Behle und Maren Hesse sowie dem Jungkönigspaar Jan Wurm und Fabienne Kimmel Die offizielle Königskrönung der neuen Majestäten Stefan Gerwin und Petra Hennemann sowie dem Jungkönigspaar Nicolas Hille und Sarina Peez fand unter großem Applaus der Festbesucher statt.

Fröhlichkeit und Gemeinschaft waren für den Abend angesagt, wobei nach der Königskrönung erstmalig die Band "Night Delight bis tief in die Nacht für eine Wahnsinns Stimmung sorgte.



Der Sonntagmorgen begann mit dem großen Festhochamt. Pastor Heribert Ferber zelebrierte das Festhochamt. Nach dem Ständchen für Pastor Ferber marschierten wir direkt in die Schützenhalle, wo der Feuerwehrmusikzug Brachthausen zum Konzert aufspielte.

Marschieren der Majestäten, der Korporalschaften 1 zur Dorfmitte beim ehemaligen Gasthof Erwes, mit allen Kapellen, sprich Tambourcorps Fleckenberg, Fredeburg, und Banfetal, sowie den Musikvereinen Brachthausen, Fleckenberg, und Meggen.

Neu formiert, marschierten wir mit der Musikparade zum Vereinslokal Kaiserhof. Es war eine imposante Darstellung, mit ca. 250 aktiven Musikern. Die Musikparade und natürlich der große Festzug, zieht mittlerweile Zuschauer aus dem ganzen Kreis an. In der Schützenhalle wurde nochmals von allen Musikvereinen eine Musikparade für die Majestäten zum Besten gegeben. Die Stimmung war phantastisch. Der Kindertanz, die Königspolonäse und das anschließende große Finale der Brachtser Musik mit der Nationalhymne zum Schluss beendeten den Sonntagnachmittag.

Am Abend, übernahm die Band "Night Delight" den musikalischen Part. Ja die Halle bebte zum Finale noch einmal, so als hätten viele Besucher Angst davor, wieder 1 Jahr, auf das nächste Schützenfest, warten zu müssen.

Das Bundesschützenfest feierten wir vom 16. bis 18.September 2016 in Bad Westernkotten. Der Schützenverein Kirchhundem 1908 e.V. war an 2 Tagen dort vertreten. Leider war unser Jungkönigin Sarina Peez verhindert.

Unser König Stefan Gerwin wollte Bundeskönig werden, hatte aber nicht das nötige Glück. Am Sonntag im großen Festzug marschierten wir mit unserem Königspaar Stefan Gerwin und unserem Jungkönig Nicolas Hille, bei herrlichem Wetter, längst Tausenden von Zuschauern.

Der vierte Gemeindeschützenball wurde am 24. September in der Schützenhalle in Hofolpe gefeiert. Wir durften mit unseren Majestäten diesen Abend mit allen Schützenvereinen der Gemeinde feiern.

Dann war noch die Wahl zur WP-Kreiskönigin angesagt. In einem spannenden Endkampf wurde Petra Hennemann WP-Kreiskönigin. Bei der Wahl zur WP-Regionalkönigin wurde Petra dann noch WP-Vizekönigin. Eine tolle Sache, wozu wir Ihr noch einmal gratulieren.

Der Martinszug, am 10. November, wurde wieder sehr gut angenommen. Das Martinsspiel vor der Schützenhalle, aufgeführt von den Schülern der Grundschule Kirchhundem, findet großen Anklang

bei Kindern und Erwachsenen.

Das Hubertusfest unserer Ratinger Freunde am 19. November konnten wir wieder besuchen. Unser Königspaar Stefan und Petra und unser Jungkönigspaar Nicole begleiteten uns und sorgten auf dem Hubertusfest für reichlich Stimmung.

Zu dem dritten Seniorennachmittag hatten wir für den 27. November eingeladen. 90 Besucher dankten uns für die Einladung und für einen schönen Nachmittag, bei Kaffee und Kuchen, sowie kühlen Getränken. Die Brachtser Musik unterhielt unsere Gäste. Es wurde der Schützenfest-Film 2016 gezeigt, die Gäste waren sehr zufrieden.

Mitgliederstand am 1.1.2016: 772 Schützen

Mitgliederstand am 31.12.2016: 797 Schützen.

Wir haben mit 772 Mitgliedern so viel Mitglieder, wie der Verein in seinen 108 Jahren noch niemals gehabt hat. Demografischer Wandel heißt bei dem Schützenverein Kirchhundem 1908 e.V., wir legen bei den Mitgliedern immer noch zu.

Natürlich standen im Jahr 2016 auch wieder Baumaßnahmen an, hier ist eine Maßnahme besonders zu erwähnen, In diesem Jahr wurde das Dach im Bereich Haupteingang, Küche und Speisesaal erneuert.

Johannes Behle



#### Mitgliedschaft im BVK

Vereinsarbeit ohne Mitglieder ist undenkbar. Die Zahl unserer Vereinsmitglieder ist in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen, von über 300 auf inzwischen 170. Ohne die finanzielle Unterstützung einer breiten Bevölkerung wird es immer schwerer für uns, die vielfältigen Aufgaben (sh. z.B.Artikel "Golddorf Kirchhundem" und "Bürgerteam") zu finanzieren. Und auch diese Dorfzeitung, die vor Ihnen liegt, hat ihren Preis. Bekunden Sie Ihr Interesse an der Zukunft unserer schönen Dörfer und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Kirchhundem. Der Jahresbeitrag von zzt. 10 € dürfte kaum jemanden überfordern.

#### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein Kirchhundem e.V.,

Name:	Vorname:	. Geb.Datum:
Straße:	PLZ, Ort:	

#### SEPA-Lastschriftmandat

Hundemstraße 50, 57399 Kirchhundem

Ich ermächtige den Bürgerverein Kirchhundem≠ e.V., den Jahresbeitrag von derzeit 10 € von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Kirchhundem e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

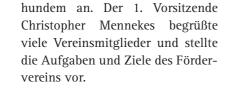
IBAN:	BIC:
D-t IIt	



# FREIWILLIGE FEUERWEHR KIRCHHUNDEM

## Das Jahr 2016 war wieder ein sehr arbeitsreiches für unsere Feuerwehr

Wir wurden zu insgesamt 51 Einsätzen gerufen. Darunter drei schwerere Verkehrsunfälle, wo wir



Ein weiterer Höhepunkt war die Ausrichtung des Florianstags am 4. Mai. Nach dem gemeinsamen



unsere Leistungsfähigkeit und die des neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs HLF 20 bei der Befreiung von Verletzten unter Beweis stellen konnten. Die Beschaffung dieses Fahrzeugs in Art und Umfang kann man schon jetzt als uneingeschränkt richtig und wichtig resümieren. Das vergangene Jahr stand, neben dem umfangreichen Einsatz- und Übungsdienst, im Zeichen von "besonderen Veranstaltungen".

So fand am 12. März der erste Brandschutztag in der Grundschule statt, bei dem wir mit vielen Kameraden, der kompletten Jugendfeuerwehr und viel Technik den Grundschülern das Verhalten im Brandfall, die Ausrüstung der Feuerwehr und das Absetzen eines Notrufs näher gebracht haben.

Am 22. April stand die erste Generalversammlung des neuen Fördervereins der Löschgruppe KirchBesuch der Floriansmesse in unserer Pfarrkirche, ging es mit Marschmusik des Musikzuges Brachthausen zu unserem Gerätehaus. Dort wurde das neue Fahrzeug HLF 20 durch Pastor Heinrich Schmidt gesegnet und im Anschluss offiziell an die Kameraden der Löschgruppe übergeben.

Nachdem wir dann erfolgreich die Meilerwoche mit vielen Arbeitsdiensten und einem Nachmittag der Feuerwehr unterstützen konnten, war wieder die Dorfbevölkerung eingeladen, die Spiele der Fußball-EM in Frankreich bei uns im Gerätehaus auf einer Großbildleinwand und in HD zu verfolgen. Auch die Fußball-WM 2018 wird wieder live bei uns zu sehen sein!

Im Oktober fand das diesjährige Berufsfeuerwehr-Wochenende der Jugendfeuerwehr statt. Die Jugendlichen haben in ihrem 24-Stunden-Dienst, neben den voraus geplanten "Einsätzen", auch einem frisch geborenen Kälbchen, was verloren auf einem Feldweg lag, wieder zu seiner Mutter verholfen.

Den zweiten Weihnachtsmarkt auf dem Bettinghof konnten wir dann am 3. Adventswochenende durch die Bewirtung mit Glühwein und Bratwurst unterstützen. Auch diese schöne Veranstaltung wird es in 2017 wieder geben.

Zum neuen Jahr gab es dann wieder gute Nachrichten aus unserer Nachwuchsabteilung. Die Jugendfeuerwehr konnte auch in diesem Jahr wieder neue Mitglieder finden und hat jetzt 24 jungen Kameradinnen und Kameraden. Mit Laurin Aßmann, Nicolas Behle, Lukas Heimes, Frederik Henrichs, Robert Schauerte und Simon Wollny unterstützen sechs von ihnen auch schon die 45 Mann starke Einsatzabteilung.

Volker Bankstahl



# MGV Kirchhundem

Rückblick 2016 – Ausblick 2017

Musikalischer Höhepunkt des Jahres 2016 war die erneute Mitgestaltung des Muttertagskonzertes im Theater der Stadt Lennestadt. Am 8.5.2016 hatte der MGV auf Einladung des Lions-Club Lennestadt Gelegenheit, mit außergewöhnlichen und preisgekrönten Musikerinnen und Musikern wie der Sopranistin Susanne Bernhard oder den Pianisten Andreas Schönhage und Felix Pfisterer aufzutreten.



- immer wieder gute Gelegenheiten in den Chor einzusteigen. Am einfachsten ist es, unverbindlich die ein oder andere Probe zu besuchen um sich zu informieren und einen Eindruck vom Chor zu bekommen. Man muss nicht vorsingen und Notenkenntnisse braucht man auch nicht. Das was man lernen und wissen muss, bringt einem unser Chorleiter Alexander Weber schnell bei.

die es werden wollen

Die Kirchhundemer Meilerwoche nutzten wir, um unsere Chorarbeit in einer offenen Probe am Meiler zu präsentieren. Auch stellte der MGV an einem Tag Grill- und Thekenmannschaft.

Beim Schützenfest trug der Chor gesanglich am Ehrenmal, beim Kommersabend zur Eröffnung des Festes sowie in der Schützenmesse seinen Teil zum Gelingen des Schützenfestes bei.

Die beiden Großveranstaltungen hatten offenbar die Feierkapazitäten der Kirchhundemer stark beansprucht, so dass der Besuch bei unserem Fest an der Vasbach-Kapelle leider etwas zu wüschen übrig ließ. Dennoch ist auch für 2017 ein Fest angedacht.

"MGV Kirchhundem – Meisterchor 2017!", möchten wir gerne am Abend des 24. Juni 2017 ausrufen. Denn an diesem Tag planen wir die Teilnahme am Leistungssingen des Chorverbandes NRW in Arnsberg. Hier wollen wir erneut den Titel "Meisterchor" ersingen. Vorzutragen sind zwei Chorwerke sowie jeweils ein durchkomponiertes und ein strophisches Volkslied. Die Stücke werden von einer Jury hinsichtlich technische Ausführung (Intonation, Rhythmus, Phrasierung, Werktreue, Atemtechnik, Artikulation) und künstlerische Ausführung (Klang, Interpretation, Stiltreue, Zeitmaß, Dynamik und Agogik) bewertet.

Um den Anforderungen zu genügen und gut gerüstet zu sein, haben wir daher direkt zu Beginn des Jahres 2017 mit den Vorbereitungen begonnen. Es freut uns sehr, dass uns bei diesem Projekt Sänger des MGV Würdinghausen unterstützen. Darüber hinaus wäre es schön, wenn noch weitere Sänger das Projekt Meisterchor unterstützen könnten.

Unabhängig vom Projekt Meisterchor legt der MGV Kirchhundem großen Wert auf ein breites und abwechslungsreiches Programm. So kommt auch der persönliche Musikgeschmack der Sänger nicht zu kurz. Zudem bieten sich für alle Musikund Gesanginteressierte – und die,

Geprobt wird jeden Dienstag von 18.45 bis 20.15 Uhr im Pfarrzentrum Kirchhundem.

Sofern jemand sich für ein bestimmtes Konzert oder eine bestimmte Veranstaltung interessiert, kann er dem Chor auch gerne projektbezogen beitreten.

Informationen vorab gibt es bei Michael Bette, 0 27 23 / 10 02 17, sowie bei allen Sängern!

Wir freuen uns auf euch!

Michael Bette

"Ette"
Kosename für Frau/Freundin
"Foffo"
Geschwindigkeit

"Nuckelpinne"

"Der kam mit nem Foffo

umde Kurve geschmiergelt."



## Meilerwoche an der Vasbach-Kapelle vom 3. – 12. Juni 2016

Am 3. Juni 2016 begann Kirchhundems 4. Meilerwoche. Nach dem Meiler 1992 des Männergesangvereins an der Kreuzbergkapelle, dem Meiler 1998 zur Vorbereitung auf die 750 Jahr Feier, dem Meiler 2005, den vier Vereine in mustergültiger Zusammenarbeit organisiert hatten, qualmte es wieder an der Vasbach-Kapelle. Die Initiative für diesen Meiler ging aus von den kirchlichen Gremien Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat sowie dem Bürgerverein und ist entstanden aus vielen gemeinsamen Diskussionen um die Zukunft des Ortes Kirchhundem. Bevor der Meiler aber offiziell eröffnet werden

12



konnte waren viele Planungen und Vorarbeiten nötig. Fleißige Helfer hatten bereits im Oktober 2015 ca. 55 RM (=Raummeter) Buchenholz gesägt, gespaltet und auf dem Meilerplatz hinter der Vasbach-Kapelle gestapelt.

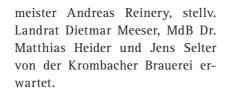
Der Aufbau des Meilers erfolgte dann im Mai 2016 unter der Anleitung der beiden Köhler Martin Kneer und Guido Biesewinkel. Zu den Platzvorbereitungen gehörte u.a. auch das Verteilen einer dicken Schicht Hackschnitzel. Die Meilertage begannen am Freitag, den 3. Juni 2016 mit dem Entzünden und Segnen des Meilers durch Pastor Ferber. Im Anschluss an die Abendmesse hatten einige Kinder das Feuer für den Meiler an der Osterkirche entzündet und in einer "kleinen Prozession" zur Vasbach-Kapelle getragen.

Dort wurden Sie u.a. von den eingeladenen Ehrengästen Bürger-



gebackenes Brot, Laugen- und Käsestangen an. Ein Eiswagen vom Bettinghof war gefüllt mit bestem Bauernhofeis. Zum kulinarischen Angebot gehört neben den Spezialitäten vom Grill an den Wochenenden zusätzliche Köstlichkeiten. Nachmittags war für

Elisabeth-Brunnen. Nach einer kleinen Waffeneinweisung durch den Schießmeister Markus Saße kannten die 28 teilnehmenden Damen kein Pardon und keine Zurückhaltung. Den letzten von 91 Schuss auf den von Christian Behle gefertigten Holzvogel hatte Lea Berg, die dann anschließend auf dem Meilerplatz offiziell zur Meilerkönigin 2016 ernannt wurde. Das Schützenfest wurde gebührend gefeiert. Die



Für das leibliche Wohl war die ganzen Tage bestens gesorgt. Morgens wurde ab 9 Uhr ein Frühstück angeboten. Hier gesellten sich im Laufe der Tage immer mehr Stammgäste ein. Udo Droste bot täglich frisch





Kaffee, Kuchen und Waffeln gesorgt.

Nach der feierlichen Eröffnung und einem tollen Abend folgte der erste Höhepunkt der Meilerwoche am Samstag, den 4. Juni, mit dem Vogelschie-Ben der Frauen an der Vogelstange beim Cocktail-Bar bot verschiedenste Mischungen an, die nicht nur den Damen schmeckten. Abends heizte die Coverband Waywardzz ein.

Der Sonntag, der 4. Juni, begann am Meiler mit einem Gottesdienst mit Pater Nies. Für die musikalische Begleitung war der Musikverein Heinsberg zuständig, der auch für die richtige Stimmung zum Frühschoppen sorgte. Um 13 Uhr erfolgte





die Siegerehrung der Fußballschule Rummenigge. Es war ein beeindruckendes Bild, über 100 Kinder bei der Siegerehrung durch Michael Rummenigge auf der Bühne stehen zu sehen.

Dienstagmorgen verlegten Kinder muliert wurde ein Verkehrsunfall der Grundschule ihren Unterricht auf den Meilerplatz. Auf dem Unterrichtsprogramm stand der Aufbau und die Funktion eines Meilers. Ansonsten stand der Dienstag stand im Zeichen der Feuerwehr .Die Löschgruppe Kirchhundem präsentierte sich mit einigen Kameraden und Fahrzeugen vor Ort. Es gab unter anderem eine Fettexplosion, Fahrzeugschau und für die Kinder Brandschutzerziehung und andere interessante Dinge zu se-



Der Sonntag war auch der Tag der Migration und Integration. Einige Flüchtlinge boten selbstgemachte Köstlichkeiten aus Ihrer Heimat an.

Zusätzlich bot der Kindergarten Kirchhundem am Nachmittag Kinderschminken und verschiedene Spiele für Kinder an. Ein großes Kuchenbuffet erfreute die Gäste. Es war ein toller internationaler Nachmittag.

Am darauffolgenden Montag ging es tierisch zur Sache. Zu Gast war die rollende Waldschule, die viele verschiedene heimische Tiere aus der Natur mitgebracht. Die zahlreichen Kinder durften die Präparate anfassen, fühlen und streicheln.

hen. Gegen 16 Uhr fand dann eine Technische-HilfeÜbung statt. Si-

mit einer eingeklemmten Person. Die Feuerwehr zeigte mit gekonnten Übungen, auf welch hohem Niveau ihre ehrenamtliche Arbeit abläuft - beeindruckend wie schnell aus einem normalen PKW ein Cabrio wurde.

Abends hatte der MGV seine wöchentliche Probe auf den Meilerplatz verlegt. Dabei bot sich die Gelegenheit für Alle zum Mitsingen.

Beim Seniorentag der kfd hatten wir am Mittwoch, den 8. Juni, Cilly Alperscheid mit ihren sauerländischen Lebensweisheiten und die Volksliedergruppe Lennestadt zum Mitsingen zu Gast. Bei strahlenden Sonnenschein wurde gemeinsam gelacht, gesungen und Dönekes er-

Am Donnerstagnachmittag fand eine Sternwanderung der SGV-Gruppen zum Meilerplatz statt. Besonderer Gast an diesem Nachmittag war der Amtsrichter a.D. Udo Pötsch, der aus seinem Buch "Wahre Fälle eines Sauerländer Amtsrichters" vorlas. Er erzählte humorvoll von "Dönekes" und "Vertellekes" aus seiner Amtszeit und plauderte humorvoll aus dem



Cilly Alperscheid



Prälat Thomas Dornseifer

Schmunzeln und Lachen.

Für die Kinder gab es ein Highlight am Freitagmorgen. Der Lachkünstler und Clown "Lachulus" sorgte für viele Lachsalven. Am Nachmittag wurde es sportlich. Unter der Organisation des Turnvereins startete um 16 Uhr der Sponsorenlauf rund um das Hölzchen. Zahlreiche Sportler jeden Alters beteiligten sich an dieser gelungenen Aktion, bei der ca. 1.000,00 € für den Meiler erlaufen wurden.

Und am Abend wurde der Meiler gerockt - mit der Live-Band BE-LEXES. Dazu passte auch die Frauenpower-Party mit Happy-Hour an der Cocktail-Bar - natürlich nur für Frauen. Dass die Cocktails den weiblichen Geschmack trafen zeigte sich an der langen Schlange vor der Bar.

Das letzte Meilerwochenende bot noch einmal viel Gelegenheit für gesellige Stunden in schöner Natur. Für den Abend waren die Jungschützen eingeladen. Bei der Meilerparty wurde den Besuchern von der Band CM-Travel eingeheizt. Natürlich war auch - wie an je-

Nähkästchen. Geschichten zum dem Tag - für das leibliche Wohl rund um die Uhr gesorgt. Auch die Cocktail-Bar war wieder geöffnet.

> Am Sonntag, den 12. Juni endeten unsere Meilertage. Zum Gottesdienst auf dem Meilerplatz war der Prälat Thomas Dornseifer aus Paderborn angereist. Er zeigte sich sehr beeindruckt vom Engagement der kirchlichen und weltlichen Gremien. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst und der anschließende Früh- bis Spätschoppen durch den Musikverein Rinsecke- Oberhundem.

Am Ende der Meilertage wurden den vielen Beteiligten ein ganz großes Dankeschön ausgesprochen. Die Liste aller Helfer zu drucken würde allerdings den Bericht sprengen.

Ein besonderer Dank an diesem Tag ging an die beiden Köhler Martin Kneer und Guido Biesewinkel.sowie an die Köhlergesellen Winfried und Reinhard Tröster und Dieter Wurm, an denen die Meilertage nicht ganz spurlos vorüber gegangen waren und die sich auf ihr Bett zuhause freuen konnten. Aber auch Martina Bassenhoff, die für das tägliche Frühstück, Kaffee und Kuchen zuständig war, und Wendelin Fischer, der für die tägliche Organisation und Sauberkeit des Grills verantwortlich war, wurden herzlich vom Geschäftsführenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Georg Kaiser, gedankt.

Die Statistik belegt den guten Umsatz und den großen Erfolg des Meilers. So wurden u.a. 18.000 Gläser Bier gezapft und 2.520 Gläser Cola/Fanta ausgeschenkt. Über 2.200 Würstchen wurden gegrillt und über ca. 2.000 Portion Fritten wurden verkauft.



Apropos Kohle... aus dem Meiler wurden 120 Säcke à 10 kg beste Meilerkohle geerntet. In Euro ergab die Meilerwoche einen Überschuss von rd. 19.000,00 €, der für zukünftige Maßnahmen genutzt werden kann.



Fast alle Kirchhhundemer Vereine waren in den Ablauf eingebunden. Jeden Tag kümmerte sich ein anderer Verein um Bewirtung und den Grillstand. Zahlreiche Helfer waren an der Kasse, beim Frühstück, Aufräumen und an anderen Stellen im Einsatz.

Am Ende waren sich alle einig, dass es eine sehr gelungene Meilerwoche war. Der Meiler war ein tolles Gemeinschaftserlebnis für Jung und Alt. Die Hauptakteure waren natürlich froh darüber, dass alles so gut geklappt hatte und dass man sich jetzt von den Strapazen erholen konnte. Es kam aber auch bei dem ein oder anderen ein bißchen Wehmut auf, da man auf die Meileratmospäre und die gute Stimmung und Zusammenarbeit innerhalb dieser "Meilerfamilie" nun verzichten musste.

Man war sich trotz der vielen Arbeit und Anstrengung einig, dass es irgendwann wieder einen Meiler auf dem Meilerplatz geben wird.

Markus Heimes



unsauber aussehende, gammelig gekleidete Person

🧢 Sauerländer Vokabeln 🤝



# Katholische Grundschule St. Christophorus

Wir leben Schule gemeinsam...

In der katholischen Grundschule St. Christophorus Kirchhundem hat sich in den letzten Jahren viel verändert. So wie viele von Ihnen Schule von früher kennen - Beginn um 8.00 Uhr, Ende um 12.00 Uhr – ist Schule schon lange nicht mehr. Die Mutter, die zu Hause auf die Kinder wartet und sie mittags in Empfang nehmen kann, ist nicht mehr selbstverständlich. Viele Familien sind auf ein zweites Monatsgehalt angewiesen, sodass viele Eltern zumindest in Teilzeit arbeiten. Auch die Großeltern, die früher teils im Haus oder im Ort gewohnt haben, sind aus verschiedenen Gründen oft weiter entfernt. Schule entwickelt sich immer mehr auch zum Lebensraum. in dem viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichem sozialen, religiösen und sprachlichen Hintergrund aufeinandertreffen und viel Zeit miteinander verbringen.

Schule beginnt bei uns um 7.00 Uhr mit der Frühbetreuung, die durch den Förderverein der Grundschule organisiert wird. Die gleiche Betreuung findet dann in der Zeit bis 14.00 Uhr statt, ebenfalls organisiert durch den Förderverein. Neben der Betreuung von 7.00 - 14.00 Uhr gibt es auch noch die Möglichkeit, die Kinder in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.15 Uhr im Offenen Ganztag der Grundschule betreuen zu lassen. Dieser ist in der Trägerschaft der OT Grevenbrück und wird geleitet von Dipl. Sozialpädagogin Petra Walter. Die OT hat viel Erfahrung darin, ganz unterschiedliche Menschen allen Alters und aller sozialer Hintergründe unter "einen Hut" zu bekommen.

Der Offene Ganztag nennt sich selbst "Lebensland", denn neben gemeinsamen Essen, Spielen, Hausaufgaben machen und der Teilnahme an AGs ist der Offene Ganztag für viele Kinder bis 16.15 Uhr ein zweites Zuhause. Mit viel Liebe haben sich auch die Kinder an der





beteiligt, denn nur da, wo man sich wohlfühlt, verbringt man gerne seine Zeit. Ein engagiertes Team kümmert sich darum, dass alle Kinder sich wohl und angenommen fühlen. Besonders in den Betreuungszeiten außerhalb des Unterrichts kommen alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen zusammen und verbringen gemeinsam eine gute Zeit und ihre Freizeit. Vor allem die sprachliche Integration gelingt im Spiel, welches manchmal auch ganz sprachlos funktionieren kann, ganz leicht. Nirgendwo sonst

ungspersonal, Hausmeister über Reinigungskräfte als Ansprechpartner für Kinder und Eltern verantwortlich fühlen, wo Schule lange nach der offiziellen Unterrichtszeit bis in die Freizeit geöffnet bleibt und wo die Schulglocke nicht das Ende des Schultags bedeutet, wird Schule zum Lebensraum. Der Gedanke, dass Kinder ein ganzes Dorf brauchen, um gesund heranzuwachsen, d.h. viele Menschen, die es ganz unterschiedliche Dinge lehren, ist ein Stück weit in der Schule angekommen. Auch

leben Schule gemeinsam" heißt aber auch, dass das Elternhaus und die Schule Hand in Hand für die Kinder zusammenarbeiten. Eltern übernehmen Verantwortung durch wohlwollende Kritik und konstruktives Feedback. Sie sind achtsam. was ihren Kindern gut tut. Ebenso wichtig ist es auch, dass die Kinder eine Stimme bekommen. Das Kinderparlament tagt, um Schule so kindgerecht wie möglich zu gestalten. Denn wer kann besser sagen, was Kinder wollen, als sie selber? Das Personal lebt mit den Kindern Werte wie Verantwortungsgefühl, das Einhalten von sinnvollen Regeln, den konstruktiven Umgang mit Konflikten, die Vermittlung von Werten und Verlässlichkeit. In einer Zeit, die rasend schnell erscheint, in der sich Dinge in sekundenschnelle über die Medien verbreiten und in der Familie oft neu gedacht werden muss, möchten Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl unterrichtet und betreut wissen.

Und hier ein paar Highlights aus dem Schulleben:

Am Samstag, dem 12.3.2016, stand für die Kinder der Grundschule Kirchhundem das Thema FEUER-WEHR auf dem Stundenplan. Begrüßt mit einem "Feuerwehrtanz" war die Feuerwehr aus Kirchhun-



Umgestaltung der Betreuungsräume wird der christliche Gedanke "liebe die Erkundung des eigenen Dorfes, deinen Nächsten" so einfach, wie das Kennenlernen der verschiedenen kulturellen, naturkundlichen in der Schule, wo Kinder ganz unbefangen aufeinander zugehen und und religiösen Begegnungsorte, wo sie so selbstverständlich aufeiobliegt zum Teil der Schule. "Wir nandertreffen. Wo diese Nähe sich in Unterrichtszeiten manchmal noch schwierig gestaltet, da wir in differenzierten Lernangeboten lernen und fehlende Sprachmöglichkeiten oft die gemeinsame Arbeit erschwert, ist das gemeinsame Essen, Spielen und Zusammensein außerhalb des Unterrichts oft eine Chance, sich kennenzulernen. "Wir leben Schule gemeinsam" mag als Leitbild zunächst irritieren. Inwiefern wird Schule gelebt? Doch da, wo das gesamte Schulpersonal von Lehrerinnen, Schulleitung, Betreu-



dem zu Gast in der Grundschule. Sieben verschiedene Stationen waren für die Kinder aufgebaut, an denen sie etwas zur Brandentstehung, Brandbekämpfung und zur Feuerwehr selber lernen konnten. Selbst das Feuerwehrfahrzeug wurde erklärt, und die Kinder durften selber wie ein richtiger Feuerwehrmann im Fahrzeug platznehmen. Während der gesamten Veranstaltung waren die Kinder hochmotiviert und wissbegierig. Die Freiwillige Feuerwehr Kirchhundem, das Kollegium und die Schulleitung der Grundschule waren sehr zufrieden mit dem außergewöhnlichen Samstagsunterricht. Mit einer Fettexplosion endete der spannende Unterrichtsmorgen.

Am 2.7.2016 feierte die Schulgemeinschaft der Grundschule St. Christophorus ein tolles Schulfest! Unter dem Motto "Gesund und fit" bereiteten die Klassen, Lehrerinnen, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, die OT Grevenbrück und viele fleißige Freunde unserer Schule und engagierte Helfer ein buntes Programm

18

vor. Neben Smoothies, Fruchtspießen, Frozen Joghurt mit verschiedenen Toppings, selbstgebackenem Brot gab es leckeren Kaffee und gespendeten Kuchen sowie Bratund Currywurst mit Brötchen und Grillfackeln vom Grill. Apfelschorle und Mineralwasser löschten den Durst der Gäste.

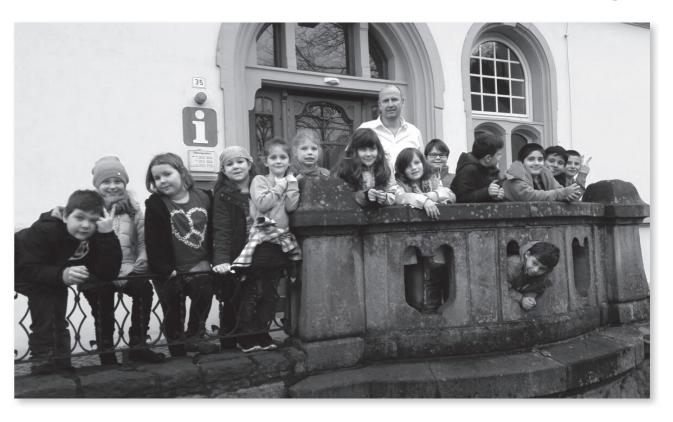
Für die Kinder gab es einen Bewegungsparcours mit 8 Stationen. Rollerparcours, Sackhüpfen, Dosenstapeln, Eierlauf, Dosenwerfen, Bewegungsparcours in der Turnhalle und Laserseil waren zu bewältigen. Nach dem erfolgreichen Durchlauf gab es für alle Kinder eine Medaille mit Schullogo. Als Highlight war auf dem Schulhof eine große überdachte Bühne aufgebaut. Von Beginn an gab es stündlich wechselndes Programm. Alle Kinder der Schule aber auch die Funkengarde Kirchhundem, Dr. Sun-Wagener mit dem Chinesischkurs, Mona Kaiser mit Gitarre und Gesang, die Jeki-Gitarrenkinder mit Frau Roland, die Freaky Friday-Kids mit Zumba und vor allem das Duo "Live Rhythm" bereiteten

den Zuschauern mit ihren Auftritten viel Freude und trugen zur guten Stimmung des Tages bei.

Traditionell endete das Schuljahr 2015/2016 mit einer Abschlussfeier in der Turnhalle, zu der auch Eltern und Interessierte eingeladen sind. Die Gestaltung der Feier liegt größtenteils in den Händen der Klassen 4, die mit selbstgebastelten "Doktorhüten" und ihren Abschlussshirts in die Turnhalle einmarschierten.

Am 25. August 2016 konnten wir 34 begeisterte I-Männchen in der KGS Kirchhundem begrüßen. Ihnen und Ihren Eltern wurde von allen Schülern und Schülerinnen der Schule in der Turnhalle der Grundschule mit Liedern, Tänzen und Gedichten ein gebührender Empfang bereitet.

Am Tag der offenen Schule können sich alle interessierten Eltern, Kinder und Besucher von den Möglichkeiten, dem täglichen Unterricht und der Ausstattung unserer Schule ein eigenes Bild machen. Wir öffnen unsere Türen gerne für



neugierige und interessierte Augen! :-) In diesem Jahr fand er Tag der offenen Schule am Freitag, dem 23. September in der Zeit von 10 bis 14 Uhr statt. Viele kleine und große Gäste waren im Schulgebäude, auf dem Schulhof, in der Turnhalle oder mit Frau Wagener bei einer Schulbesichtigung unterwegs.

Einmal im Jahr findet der bundesweite "Tag des Vorlesens" statt. Dieser ist eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Seit dem Jahr 2004 findet er jedes Jahr am 3. Freitag im November statt. Ziel ist es, Begeisterung für das Lesen und Vorlesen zu wecken und Kinder bereits früh mit dem geschriebenen und erzählten Wort in Kontakt zu bringen. Das Konzept ist ganz einfach: Jeder, der Spaß am Vorlesen hat, liest an diesem Tag anderen vor. Auch an der KGS St. Christophorus wurde fleißig vorgelesen. Neben den Kolleginnen konnten wir auch 5 Mütter, die Tochter einer Kollegin sowie den ehemaligen Schulleiter Herrn Beckmann und Herrn Schlechtinger als Vertreter des Schulträgers als Vorleserinnen und Vorleser gewinnen. Jedes Kind konnte sich so von ganz unterschiedlichen Vorlesern mit einer Geschichte begeistern lassen.

Aber auch große Ereignisse im neuen Jahr werfen ihre Schatten voraus.

Im Juni nächsten Jahres - genauer gesagt in der Zeit vom 23. bis 30.6.2017 ist in der KGS Kirchhundem der Zirkus los! Eine ganze Woche lang werden unsere Schülerinnen und Schüler zu Artisten! Mit viel Freude und Aufregung schauen wir auf unsere Projektwoche mit dem "Zirkus Pompitz" und natürlich auf die große Zirkusshow am 30.06.2017 um 17:00 Uhr in der Schützenhalle Kirchhundem. So ein Zirkus finanziert sich nicht von allein. Unser Förderverein und viele Sponsoren werden gebraucht, damit der Zirkus kommen kann. Viele gute Ideen sind daher schon gesammelt und entstanden, an denen sich Eltern, Schülerinnen und

Schüler, Schulpersonal und Freunde unserer Schule beteiligen können. Auch haben viele Kirchhundemer Bürger für die Projektwoche bereits gespendet. Dafür ein Herzliches Dankeschön!

Als weitere Themen sollen im Jahr 2017 die Gestaltung des Schulhofes mit Sitzgelegenheiten, Anschaffung eines "Werkraums auf dem Schulhof" z.B. als Bauwagen und die kinderfreundliche Umgestaltung der Küche für die Küchenhelden des Offenen Ganztags angegangen werden.

Wir freuen uns auf ein neues spannendes Jahr 2017.

Wir leben Schule gemeinsam!

Tatjana Vente

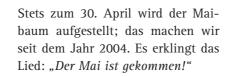
"Traditionen sind Laternenpfähle. Sie beleuchten den Weg, den wir gehen sollen. Nur Betrunkene halten sich daran fest."

(Teilhard de Chardin)



# Was war los in Flape in 2015, 2016?

Rund um Flape sind Bänke aufgestellt, teilweise mit Tischen. Ulli Siebert ist mit dem Mini-Ponny unterwegs und sorgt für Sauberkeit. Wir nehmen teil am 'Tag der Sauberkeit' - gerade an den Straßenrändern oberhalb Flape werfen die Autofahrer ständig Abfälle weg - zu unserem Verdruss.



Beim Wettbewerb ,Unser Dorf hat Zukunft' haben wir wieder mitgemacht und einen 'Silberpreis' erhal-

Der Dorfbrunnen wurde restauriert und mit einem neuen Brunnenstein versehen - aus dem Würdinghauser Steinbruch. Hier haben uns die heimischen Banken finanziell unter-

Zur Adventszeit ist ein öffentlicher Adventskranz auf dem Dorfplatz aufgestellt. Jeden Freitag singen Flaper Bürger darunter Adventslieder wie "Seht der Herr wird kom-



Zum 10. Male treffen sich die Neujahrssänger um 11.00 Uhr vor der Kapelle; mit 16 Männern wird zuerst gesungen: "Großer Gott wir loben Dich". Dann geht es in zwei Gruppen zu den Häusern zur Begrüßung aller Einwohner mit dem alten Lied: "Ein Neues Jahr wollen wir wünschen Euch".

Nach wie vor ist die Arbeitsgruppe damit beschäftigt, den Dorfplatz in einem guten und ansehnlichen Zustand zu erhalten. So werden Blumen gepflanzt, Büsche und Bäume beschnitten, die Hecke geschert und - und...





men" oder "Wir sagen Euch an den lieben Advent." Es kommt vor, dass auch etwas Glühwein zum Aufwärmen bereitsteht.

Die Musik liebende Familie Wesener hat geladen zum Weihnachtskonzert in der unserer schönen Kapelle. Es war ein Hörgenuss!

Josef Kramer, Flape



# Erfolgreicher FC Kirchhundem -Jugend, Herren und Altliga gewinnen das Hallenturnier um den Wanderpokal der Gemeinde Kirchhundem

Den "Triple" im Seniorenbereich konnten die Fußballer des FCK beim diesjährigen Gemeinde-Hallenturnier erreichen. Die Bezirksligamannschaft holte verdient den Gemeindepokal im Turnier für Erste Mannschaften, die "Zweite" des FCK wurde Sieger im Turnier der 2. Mannschaften. Zudem konnten sich die ü32-Mannschaft (Altliga) ebenfalls über den Wanderpokal freuen. Damit hat sich der FC Kirchhundem für das Kreishallenmasters bei den Herren und den Altligisten qualifiziert, bei denen die besten Mann-



schaft des Kreises ihren "Master" im Kreis Olpe ausspielen.

"So sehen Sieger aus" - hier die "Kleinsten Kicker" der SG Kirchhundem/Hofolpe (Bild) . Auch wenn es keine Platzierungen bei der G-jugend gibt und der Fair-Play-Gedanke gilt, stehen die 5 bis 6-jährigen beim FCK an vorderster Stelle. "Wir erleben zur Zeit einen regelrechten Boom. Weit über 100 Kinder und Jugendliche kicken hier im Verein und wir haben binnen zwei Jahren unseren aktiven Jugendspielerbestand verdoppelt", so Jugendobmann Remo Wutta voller Stolz.

Die Jugend-Trainer nehmen an Qualifizierungsmaßnahmen

Kreises teil und werden nun Jahr für Jahr weiterhin aus- und fortgebildet. Es ist geplant, in der kommenden Spielserie wieder in allen Jugendklassen am Spielbetrieb im Kreis Olpe teilzunehmen. Mit der zentralen Lage des Sportplatzgeländes, dem Clubhaus und dem eigenen Jugend-Bulli verfügt der FCK über ideale "Rahmenbedingungen". Neben der regelmäßigen Fussballschule Rummenigge wird den Jugendlichen auch außerhalb der Sportstätte ein "Wir und Team"-Gedanke vermittelt. Sei es bei den Ausflügen ins Aqua-Magis zum Schwimmen oder auf der Bowling Bahn. Jugendobmann Remo Wutta: "Unsere Jugendabteilung lebt und blüht auf, die Jugendlichen fühlen sich einfach wohl bei uns. So macht das Arbeiten mit den Kindern Spaß. Vorstand, Trainer und Eltern ziehen an einem Strang".

Hartmut Bassenhoff



"Mauken"

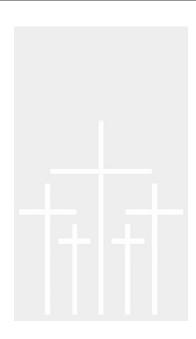
Füße ("Tu endlich deine Mauken vom Tisch.")

Sauerländer Vokabeln

"Schochen"

Beine

(hauptsächlich Fußballerbeine)



# Ansprache zum Volkstrauertag am 13.11.2016

#### von Michael Bette

John Lennon sagte einmal: "Wenn jeder anstatt einem neuen Fernsehgerät Frieden verlangen würde, dann würde es Frieden geben."

Aber weil es weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart überall Frieden gab und gibt, stehen wir heute hier am Ehrenmal und gedenken gemeinsam der Kriegstoten und der Opfer von Terror und Gewaltherrschaft aller Nationen.

Allerdings weiß fast niemand von uns, wie es ist, jemanden durch Krieg oder Terror zu verlieren. Die meisten von uns gehören zu den Generationen, die ohne Krieg aufgewachsen sind. Uns hat es nie an etwas Elementarem gefehlt. An

Tagen wie heute sollten wir uns darüber im klaren sein! Denn in Frieden aufzuwachsen ist keine Selbstverständlichkeit. Und durch die Anschläge der letzten Jahre auch in Europa, rücken die Folgen von Krieg, Terror und Gewalt auch an uns wieder näher heran.

An vielen Stellen in der Welt, derzeit sicher besonders in Syrien, im Irak und in Afghanistan, müssen Menschen Krieg und Verfolgung hautnah erleben. Viele entschließen sich daher, aus ihrer Heimat zu fliehen. Sie riskieren ihr Leben auf langen und halsbrecherischen Fluchten, weil die Überlebenschance so immer noch höher ist als in der Heimat zu bleiben – wo der Tod näher ist als die Hoffnung auf Frieden.

Statt nur auf Frieden zu hoffen, suchen sie ihn. Kann man ihnen das verdenken? Wohl kaum, gibt es bei uns doch so viel Frieden, das wir alle ihn meist gar nicht mehr wahrnehmen. Und genau das ist die große Gefahr. Zu schnell lassen uns die tägliche Routine und unser gewohnter Lebensstandard vergessen, wie glücklich wir sein können und wie dankbar wir sein müssen.

Stellen wir uns doch einmal vor, der Krieg wäre hier. Stellen wir uns vor, wir müssen aus unserer Heimat fliehen. Viele liebgewonnene Menschen, unser Eigentum, jegliche Karrierechancen, unser gesellschaftliches Ansehen ja unsere ganze Identität müssen wir zurücklassen, um dem Krieg und der Gewalt in unserem Land zu entkommen.

Wir suchen Schutz in einem fremden Land. Wir sind der Sprache nicht mächtig, kennen niemanden und wissen nicht wohin. Alles, worauf wir hoffen, ist die Hilfe der Einheimischen, denn darauf sind wir angewiesen.

Da erhält schließlich auch der christliche Wert "Nächstenliebe" eine völlig neue Relevanz. Denn in einer Zeit, in der tausende Menschen auf einen Neuanfang, ein Leben in Frieden hoffen, genügt es nicht, diesen Wert nur zu predigen.

Krieg und Vertreibung sind heute Themen, die uns alle betreffen, und sei es nur durch heftige Diskussionen. Sollen wir die Flüchtlinge aufnehmen und wenn ja, wie viele? Sollen wir einen sicheren Seeweg schaffen? Sollen wir Grenzen öffnen oder schließen? Wer darf bleiben und wer nicht? Wie viel kosten uns die Flüchtlinge?

Dies sind nur einige der drängendsten Fragen, und wir alle wissen, wie schwierig zufriedenstellende Antworten zu finden sind. Aber deshalb mit Ausländer- und Fremdenhass zu kokettieren, wie es einige Unverbesserliche leider immer wieder tun, ist zweifellos die schlechteste aller Antworten.

Auch von Deutschland wurden einmal grausame Verhältnisse in die Welt getragen, auch in Deutschland haben einmal grausame Verhältnisse geherrscht, in denen Millionen von Menschen den Tod gefunden haben und vor denen ebenso viele Menschen fliehen mussten.

Ohne die Hilfe anderer, hätten wir die Folgen dieser Zeit vielleicht bis heute nicht überwunden und schon gar nicht in einer Form, die uns letztlich zu einem der reichsten und sichersten Länder der Erde gemacht hat. Es liegt daher nah, Menschen zu helfen, die heute in der gleichen Situation sind, wie die Generationen unserer Eltern und Großeltern vor gut 70 Jahren.

Denn wir tragen die Verantwortung dafür, dass kein Mensch vergeblich gestorben ist, kein Leben je vergessen wird, dass solche grausamen Ereignisse nicht mehr stattfinden.

Es geht heute somit nicht nur darum, daran zu denken, wie viele Menschen Krieg und Gewalt zum Opfer gefallen sind. Es geht vielmehr darum, wie viele Menschen gerade in diesem Moment weiterhin Krieg und Gewalt zum Opfer fallen.

Und genau daraus erwächst für uns alle die Aufgabe, den uns selbstverständlichen Frieden weiterzugeben und zu bewahren. Zeigen wir, dass wir uns unseres Glückes bewusst sind und sorgen wir dafür, das auch die Generationen nach uns das Glück haben, in Frieden aufzuwachsen.

Denn Frieden ist keine Ware, welche nur die besitzen, die es sich leisten können. Frieden steht allen zu. Frieden verpflichtet zu helfen und zu teilen. Er kostete Zeit und Geld. Frieden ist kein statischer Zustand. Er ist ein Weg, den man immer wieder Schritt für Schritt gehen muss. Egal, ob man nun Frieden mit anderen – oder, und das ist wohl die Wurzel des Ganzen, mit sich selbst schließt.

Die auf unserem Ehrenmal Verewigten konnten ihre letzten Lebenstage nicht in Frieden verbringen. Sie hat der Tod getroffen, teils plötzlich, teils erwartet und einige werden ihn im wahrsten Sinne des Wortes haben kommen sehen. Sicher haben auch von ihnen einige an Flucht gedacht, nach Möglichkeiten gesucht, dem Tod zu entkommen.

So stellt sich zu guter Letzt die Frage, wie - in Anbetracht der Erlebnisse in den Minuten, Stunden, Tagen vor ihrem viel zu frühen Tod – wohl die hier auf dem Ehrenmal Verewigten auf die Geschehnisse der heutigen Zeit reagieren würden?

Wie fänden sie es wohl, wenn wir einem der heutigen Opfer, einem von Krieg und Gewalt betroffenen Menschen Hilfe anbieten?

Und was fühlen sie wohl in dem Moment, in dem sich jede und jeder von uns fragt: "Was kann ich tun, damit Hass, Terror, Krieg und Gewalt keine Chance hat?"

Ich denke, jeder der auf dem Ehrenmal Verewigten wird sich in dem Moment freuen und sagen: "Gerade hat jemand meiner Gedacht!"

### Gegen das Vergessen

## Gegen das Vergessenwerden

Vor 73 Jahren endete die Hitlerdiktatur in Deutschland

Mit Deutschlands bedingungsloser Kapitulation vor 70 Jahren fand das zwölfjährige Terrorregime unter der Herrschaft des Nationalsozialismus ein Ende. Der von ihm entfesselte Zweite Weltkrieg, wodurch bis zu 60 Millionen Männer, Frauen und Kinder umkamen, begann am 1. September 1939 mit dem Einmarsch deutscher Soldaten in Polen. Am 8. Mai 1945 schlossen die vier Siegermächte England, Frankreich, Vereinigte Staaten von Amerika, Sowietunion mit Deutschland einen Waffenstillstand.

Zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs und damit an den Zusammenbruch der Hitler-Diktatur fanden am 8. Mai 2015 vielerorts in Deutschland offizielle Veranstaltungen gegen das Vergessen und gegen das Vergessenwerden statt. Namhafte Persönlichkeiten der Kirchen und Deutschlands Spitzenpolitiker forderten zum Jahrestag in Stellungnahmen nachdrücklich dazu auf, Erinnerungen an die Grausamkeiten des Nationalsozialismus nicht zu löschen. vielmehr eine Erinnerungskultur beizubehalten und von Generation zu Generation zu übertragen.

So forderte Papst Franziskus: "Das Gedenken an den Völkermord des Nationalsozialismus ist eine unabdingbare Pflicht."

Im Kirchhundemer Kirchspiel wur-

de und wird der Tragik einheimischer Kriegsopfer der gefallenen und vermissten Soldaten auf unterschiedliche Weise gedacht:

■ Auf dem Ehrenmal an der Hardt, eingeweiht am 5. September 1926 sind die 146 Namen der Kriegstoten des Ersten und Zweiten Weltkriegs in Stein gehauen und bleiben dort auf Dauer für die Nachwelt erhalten.

In der "Schmerzhaften-Mutter-Kapelle" der Pfarrkirche St. Peter und Paul sind seit dem 30. September 1920 mit der kirchenamtlichen Konsekration der neuen Kirche durch den Paderborner Bischof Dr. Caspar Klein (ab 1925 Erzbischof) auf zwei Gedenktafeln die Namen der 34 gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs festgehalten.

■ Am Volkstrauertag jeweils am 2. bzw. 3. Sonntag im November veranstaltet die Soldatenkameradschaft in Erinnerung an die gefallenen und vermissten Soldaten beider Weltkriege eine Gedenkfeier. Nach dem Hochamt versammelt man sich auf dem Bahnhofsweg. Mit den Fahnenabordnungen der Vereine gehen die Teilnehmer in einem Schweigemarsch, den zwei Trommler begleiten, zum Ehrenmal. Nach Kranzniederlegung, Gedenkansprache und Liedbeiträgen des Männergesangvereins intonieren 2 Trompeter die Melodie des Soldatenlieds "Ich hatt einen Kameraden..." das in Deutschland zum Zeremoniell des Volkstrauertags gehört.

■ Jedes Jahr zum Schützenfest wird in einer Gefallenen- und Totenehrung am Mahnmal der Kriegsopfer gedacht. Das Schützenhochamt wird auch für die ehemaligen Mitglieder gefeiert.

■ In den 1950er Jahren fanden die

Heldengedenkfeiern des Schützenvereins am Ehrenmal jeweils am Schützenfestsonntag unmittelbar nach dem Festhochamt mit gro-Ber Beteiligung der Kirchgänger -Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder - statt, die unterhalb der Hardt auf dem Bahnhofsweg zusammenkamen . Manchmal wurden dann während der Feier von zwei Schützenbrüdern, die auf den Stufen des Denkmals standen, über mehrfach verstärkte Lautsprecher die Namen der toten Soldaten ins Hundem-/Flapetal gerufen und so an jedes Kriegsopfers eindruckvoll erinnert. - Dem schloss sich das Platzkonzert auf dem Bahnhofsweg zwischen Haus Erwes und Haus Bankstahl an.

■ Ernst Henrichs (1922 - 2002), selbst Wehrmachtsoldat im Zweiten Weltkrieg und ehemaliger Ortsheimatpfleger, gab mit seiner Frau Käthe ein Gedächtnisbuch heraus mit dem Titel "Soldatenschicksale - Gefallene und Vermisste des 2. Weltkriegs aus Kirchhundem, Flape und Herrntrop". Darin schildern sie sehr ausführlich auf 416 Seiten den Lebenslauf sowie den Leidensweg aller 112 ehemaligen Soldaten und zivilen Kriegstoten des Kirchhundemer Kirchspiels, die ihr Leben während des Zweiten Weltkriegs für ein menschenverachtendes Regime opfern und bis zu ihrem Tod oft unsägliches Leid ertragen mussten. Mit dieser wertvollen zeitgeschichtlichen Aufarbeitung trugen Ernst und Käthe Henrichs in hohem Maße eindrucksvoll zur hiesigen Erinnerungskultur bei. Der letzte Satz in ihrem Buch lautet: "Alle Toten auf dem Denkmal an der Hardt haben ein Recht darauf, nicht vergessen zu werden."

Wenn man die Kriegstoten nicht wie im Buch des Ehepaars Henrichs in zeitlicher Reihenfolge der von 1940 bis 1946 eingegangenen

Todes- und Vermisstenbescheide erfasst, sondern sie hier mit ihrem Sterbealter in aufsteigender Folge benennt, wird einmal mehr die Brutalität des Kriegsgeschehens überdeutlich. Denn ein sehr großer Teil dieser ihres Lebens Beraubten. deren Jugendzeit eigentlich erst begonnen hatte, mussten in frühen, teilweise sehr jungen Lebensjahren sterben:

Urbahn, Karl Heinz, Hundemstr, verst. infolge Granatsplitter im Elterhaus, 16 Jahre Humpert, Gerhard, Flaper Schulweg, vermisst bei Bautzen, 17 Jahre Theis, Georg, Herrntrop, gefallen bei Lindsberg/ Sachsen, 17 Jahre Müller, Elmar, Hundemstr., vermisst in Ostpreußen, 17 Jahre Sasse, Clemens, Siegener Str., verstorben bei Bombenanariff in Dortmund. 18 Jahre Schröder, Paul, Siegener Str., verstorben im Kriegslazarett in Russland, 18 Jahre Behle, Reinhold, Herrntrop, gefallen bei Orel in Russland, 19 Jahre König, Siegfried, Vasbach, gefallen in Ungarn, 19 Jahre Guntermann, Josef, Vasbach, gefallen bei Orel in Russland, 19 Jahre Schauerte, Franz, Flape, vermisst in Russland, 19 Jahre Schäfer, Paul, Hundemstr., gefallen in Galizien, 19 Jahre Beckmann, Josef, Herrntrop, vermisst in Frankreich, 19 Jahre Henrichs, Erich, Lehmkule, gefallen in Russland,

20 Jahre

Schell, Werner, Siegener Str., verstorben auf Hauptverbandsplatz/Italien, 20 Jahre Beckmann, Heinz, An der Legge, verstorben im Lazarett an der Ostfront, 20 Jahre Jaspers, Heinz, Hundemstr., vermisst in Finnland, 20 Jahre Lubig, Willi, Herrntrop, verstorben im Lazarett in Oberschlesien, 20 Jahre Döbber, Rudolf, Hundemstr., vermisst im Osten, 21 Jahre Figge, Herbert, Flape, vermisst, 21 Jahre Ditzer Erich, Siegener Str., verstorben in Kirchhundem, 21 Jahre Berg, Norbert, Siegener Str., verschollen in russischer Gefangenschaft, 21 Jahre Meeser, Karl, Herrntrop, vermisst in der Normandie, 21 Jahre Nöcker, Werner, Flaper Str., gefallen in Polen, 21 Jahre Kampmann, Günter, Hundemstr., vermisst in Russland, 21 Jahre Jaspers, Irmgard, Hundemstr., verschüttet bei Bombenangriff/Altenhundem, 21 Jahre Döbber, Hans, Hundemstr., gefallen bei Stalingrad/

Russland, 22 Jahre Droste, Paul, Hundemstr., *qefallen in Russland*,

22 Jahre Bildheim, Josef, n der Legge, als Soldat tödlich verunglückt in Moers, 23 Jahre Trinn, Fritz,

Siegener Str., verstorben im Lazarett in Thüringen, 23 Jahre Kaufmann, Peter,

Herrntrop, gefallen in Bechem a. d. Schelde, 24 Jahre

Kaufmann, Hermann,

Siegener Str. gefallen in Russland, 24 Jahre

Kraume, Peter,

Am alten Hammer, verstorben im Lazarett in Tilsit, 24 Jahre

Schröder, Anton.

Siegener Str., gefallen in Ungarn,

24 Jahre

Kraume, Heinrich,

Am alten Hammer, gefallen an

der Narva, 25 Jahre

Kumpf, Josef,

Herrntrop, gefallen in Süd-Ostpreußen, 25 Jahre

Nöcker, Albert,

Am Emberg, verstorben nach

Russland-Feldzug, 25 Jahre

Netterscheid, Josef,

Herrntrop, gefallen bei Flugzeugab-

sturz als Pilot, 26 Jahre

Droste, Johannes,

Hundemstr. gefallen in Russland,

26 Jahre

Lindemann, Karl,

Herrntrop, Todesurteil Volksgerichtshof, hingerichtet, 26 Jahre

Abt, Karl,

Herrntrop, vermisst bei Berlin,

26 Jahre

Mees, Karl,

Hundemstr., vermisst in Russland,

26 Jahre

Seifahrt, Heinrich,

Siegener Str., gefallen im

Westfeldzug, 26 Jahre

Picker, Alfred,

ertrunken in der Nordsee auf

torpediertem Dampfer, 26 Jahre

Behle, Hermann,

Flape, gefallen in Russland,

26 Jahre

Rüßmann, Paul,

Flaper Str., gefallen bei Petersburg,

27 Jahre

Heinemann, Clemens, Herrntrop, gefallen in Litauen, 27 Jahre

Abt, Aloys,

Herrntrop, gestorben im Gefangenenlager in Russland, 27 Jahre

Seifahrt, Willi,

Siegener Str., ertrunken mit dem U-Boot in der Nordsee, 27 Jahre

Patt, Josef, Flape, gestorben im Lazarett in Osnabrück, 28 Jahre Kraume Johannes, Am Alten Hammer, gefallen bei Orel/Russland, 28 Jahre Padt. Walter. Flaper Str., *gefallen in Ostpreußen*, 28 Jahre Mees, Josef, Hundemstr., gestorben im Feldlazarett in Russland, 28 Jahre Grotmann, Ferdinand, Flape, gefallen in Russland, 29 Jahre Gattwinkel, Ewald, Flaper Str., gefallen in Estland, 29 Jahre Neuhaus, Franz, Berghof, gefallen in Russland, 29 Jahre Lindemann, Egon, Herrntrop, gefallen bei Eritrea/ Griechenland, 29 Jahre Donner, Albert, Flaper Str., *qefallen*, *Ort unbekannt*, 30 Jahre Reuber, Josef, Siegener Str., vermisst in Rumänien, 30 Jahre Abt, Josef, Herrntrop, gefallen auf dem Balkan, 30 Jahre Kazmierzak, Franz, Flaper Str., gestorben im Reservelazarett Chemnitz, 30 Jahre Beckmann, Ferdinand, Emberg, vermisst bei Praq, 30 Jahre Steinberg, Hubert, Emberg, vermisst in Stalingrad, 30 Jahre Trippler, Karl, Hundemstr., gefallen in Russland, 31 Jahre Jung, Erwin, Flaper Str., gefallen in Ostpreußen, 31 Jahre Hesse, Eduard, Flaper Str., gefallen in Russland, 31 Jahre Rötz, Hermann, Bahnhof Kirchhundem-Flape,

verst. im Lazarett/Russland,

31 Jahre Heinemann, Heinrich, Herrntrop, gefallen bei Aschaffenburg, 31 Jahre Funke, Josef, Hundemstr., verstorben in Frankreich, 31 Jahre Höffer, Eugen, Flaper Str., verstorben im Lazarett in Russland, 31 Jahre Donner, Josef, Hundemstr., vermisst im Osten, 31 Jahre Abt, Heinrich, Herrntrop, verschollen in Russland, 32 Jahre Rötz, Josef, Flape, gestorben im Kriegslazarett / Russland, 32 Jahre Kuhlmann, Wilhelm, Hundemstr., verstorben in Sibirien, 32 Jahre Schulte, Albert, Flape, verstorben in Sibirien, 32 Jahre Heinemann, Clemens, Herrntrop, verschollen in Russland, 33 Jahre Büddeker, Bruno, Flape, *qefallen* in Russland, 33 Jahre Tauber, Rudolf, Flaper Str., gefallen in Russland, 34 Jahre Lubig, Heinrich, Herrntrop, vermisst in der Ukraine, 34 Jahre Fischer, Friedel, Hundemstr., umgkommen in Frankreich, 34 Jahre Nöcker, Ferdinand, Hundemstr. verst. nach Bombenangriff auf Heilbronn, 34 Jahre Rump, Paul, Flaper Str., vermisst im Kaukasus, 35 Jahre Garte, Ernst, Siegener Str., verstorben im Kriegslazarett/Weißrussland, 35 Jahre Trinn, Josef, Siegener Str., gefallen in Russland, 35 Jahre

Poggel, Johannes, Hundemstr., verst. im Lazarett Allenstein/Ostpreußen, 35 Jahre Müller, Johannes, Flape, verstorben in russischer Gefagenschaft, 35 Jahre Rügenberg, Alfons, Hundemstr. vermisst in Rumänien, 35 Jahre Krächter, Josef, Flaper Str., verschollen bei Stalingrad, 35 Jahre Beischer, Emil, Bettinghof, gefallen in den Ardennen, 35 Jahre Heinemann, Fritz, Herrntrop, vermisst in Russland, 36 Jahre Erwes, Alfons, Hundemstr., vermisst in Russland, 36 Jahre Birkelbach, Wilhelm, Hundemstr., gest. in französischer Gefangenschaft, 36 Jahre Jaspers, Clemens, Hundemstr. vermisst, 36 Jahre Hermes, Josef. Bettinghof, vermisst, 37 Jahre Lubig, Josef, Herrntrop, vermisst in Sachsen, 37 Jahre Kraft, Arnold, Flaper Str., erschossen d. d. "Resistance" in Frankreich, 37 Jahre Demuth, Paul, Flape, *verwundet/verstorben*, 37 Jahre Baumhoff, Heinrich, Siegener Str., vermisst in Weißrussland, 37 Jahre Sasse, Josef, Siegener Str., gefallen in Westbosnien, 37 Jahre Müller, Rudolf, Flape, verstorben in der Ukraine, 38 Jahre Hoffmann, Hubert, Flaper Str., vermisst in Rumänien, 38 Jahre Müller, Karl, Flape, vermisst im Elsaß, 38 Jahre

Wrede, Josef,

Flaper Str., gefallen bei Achenbach/ Siegen, 40 Jahre Dreves, Erich, Flape, tödlich verunglückt in Frankreich, 40 Jahre Lehnen, Christine, Hundemstr., verst, nach Schussverletzung/Kirchhundem 40 Jahre Platte, Aloys, Flape, verstorben bei Bombenangriff auf Altenhundem, 41 Jahre Bulle, Josef, Berghof, verstorben nach Granatsplitter in seinem Garten, 41 Jahre Vente, Josef, Hundemstr., verstorben nach Granatsplitter im Haus Dr. Vente, 41 Jahre Poggel, Johannes, Bettinghof, erschossen durch russische Plünderer, 41 Jahre Japes, Josef, Flape, erschossen von Partisanen in Frankreich, 42 Jahre Minten, Peter, Flape, verstorben in russischer Gefangenschaft, 43 Jahre Ostermann, Rudolf, im Unterseeboot versenkt/ertrunken, Todesjahr ist nicht bekannt. Die plötzlich, unverhofft einge-

Die plötzlich, unverhofft eingegangenen Todes- und Vermisstenbescheide der Wehrmacht lösten in den betroffenen Familien bei Eltern, Geschwistern, Kindern Leid und Verzweiflung aus. Freunde, Freundinnen, Nachbarn sowie die Dorfgemeinschaft empfanden ebenfalls unersetzbare Lücken.

Nur noch zwei ehemalige Soldaten der Wehrmacht leben heute im Kirchhundemer Kirchspiel, Paul Patt in Flape und Alfons Schleime in Herrntrop, beide sind 93 Jahre alt.

Paul Patt kehrte am 30. Juni 1945 aus russischer Gefangenschaft in Mecklenburg am Tag nach dem Hochfest St. Peter und Paul – seinem Namenstag nach Hause zurück. Alfons Schleime wurde aus der Gefangenschaft in Italien entlassen und kam am 1. November 1945, dem Hochfest Allerheiligen, in seinem Elternhaus an. Im übrigen leben auch nicht mehr viele Mitbürger und Zeitzeugen, die sich noch an Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs erinnern, die meisten Kriegstoten kannten und das eine oder andere noch über sie erzählen können. Gemeint sind hauptsächlich die Geburtsjahrgänge um 1930, die vor 70 Jahren 14, 15, 16 Jahre alt waren, heute zu den hochbetagten Frauen und Männern gehören, deren Altersgruppe aber auch schon stark ausgedünnt ist. Man kannte und begegnete sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad (von Autoverkehr keine Spur), der Ort Kirchhundem hatte damals nur 750 Bewohner - das Kirchspiel insgesamt ca. 1200 (derzeit ca. 2600).

Erinnerungskultur bleibt eine vornehme Aufgabe für alle Nach-kriegsgenerationen. Es gilt, die Erinnerungen an die Kriegsopfer wach zu halten und Erinnerungsarbeit fortzusetzen: Von Zeit zu Zeit auch jeden Kriegstoten bei seinem Namen zu nennen – gegen sein Vergessenwerden.

Doch auch folgende zwei Überlieferungen vom so sehr traurigen Schicksal fünf kleiner Jungen dürfen hier nicht vergessen werden:

"Am 17. April 1945 fanden 4 spielende Kinder (Reinhard Patt, 5 Jahre, Dietrich Burghardt, 4 Jahre, der gleichaltrige Jürgen Eberle aus Nürnberg und der kleine Sohn einer evakuierten Familie aus Lobberich) hinter der Hüttmann-Grüneschen Scheune eine amerikanische Eierhandgranate. Sie gingen mit dem unbekannten und lebensgefährlichen Spielzeug hinter das Bohe-Knebelsche Haus und

dort explodierte die Granate vor dem Hintereingang. Alle 4 wurden so schwer verletzt, dass sie bald darauf starben".

Aus: Carl-Josef Müller, Müllers in Flape – Eine Familien- und Ortsgeschichte, Flape 1984.

"Am Dienstag in der Woche bevor die Amerikaner kamen, geschah ein schlimmes Unglück. Zu Frau Kampmann, die in unserem Hause wohnte, war deren Schwester, Käthe Röttgen aus Troisdorf mit einer Tochter und einem Sohn, geflüchtet. Ihr Mann war Soldat. Sie glaubte sich mit ihren Kindern im Sauerland in Sicherheit. Am Dienstag dem 3. April 1945 ging der Sohn Peter, 8 Jahre alt, ins Dorf. Es gab für Jungens eine Menge zu sehen. Das Dorf war voller Soldaten und Fahrzeuge. Mit dem Polenjungen Sylvester, der mit seiner Mutter bei Erwes wohnte, ging er auf Abenteuersuche. Von einem deutschen Fahrzeug hatten sie eine Handgranate genommen. Hiermit waren sie hinter das Kriegerdenkmal an der Hardt gegangen. Wahrscheinlich wollten sie ausprobieren, wie so ein Ding funktioniert. Ein lauter Knall schreckte plötzlich das Dorf auf. Deutsche Soldaten fanden den kleinen Peter und brachten ihn auf einer Trage zu uns ins Haus. Er war sofort tot gewesen, die Hände waren abgerissen und der ganze Körper zerfetzt. Der kleine Polenjunge hatte Glück gehabt. Ihm war nichts passiert".

Aus: Clementine Droste, Der Volkssturm und die Verteidigung von Kirchhundem, in:

Ernst und Käthe Henrichs, Zeit der Frauen – Kirchhundemer Frauen berichten aus schwerer Zeit, Kirchhundem 1996.

Leo Peez

27

# Dankbare Erinnerung auf das Wirken unseres Pfarrers Georg Wagener

Am 23.11.2015 erlitt unser Pfarrer Georg Wagener einen schweren Schlaganfall, von dessen Folgen er sich bis heute nicht erholt hat und er ist durch die Beeinträchtigungen nicht in der Lage, seinen priesterlichen Dienst wieder aufzunehmen. Somit wurde er zum 1.12.2016 durch Erzbischof Hans-JosefBecker als Pfarrer von St. Peter und Paul, Kirchhundem und St. Bartholomäus Würdinghausen und als Leiter des Pastoralen Raumes entpflichtet.

Die Nachricht von seiner schweren, plötzlichen Erkrankung verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch unsere Gemeinden. Alle Menschen waren erschrocken, betroffen, sprachlos, konnten es nicht fassen und wollten es nicht wahr haben. Und dennoch war und ist es Realität, die nun dazu führt, dass wir Pfarrer Wagener verabschieden müssen, und nicht - wie sonst bei einem Pfarrerwechsel üblich - mit einem Festhochamt bei voll besetztem Gotteshaus, mit Kirchenchor und Dankesreden - sondern eher durch eine stille Verabschiedung, bei der die Person, um die es geht, noch nicht einmal anwesend sein kann.

Dennoch wollen wir uns an dieser Stelle – und dazu ist der Jahresbrief wohl auch ein geeigneter Platz – an das Wirken von Pfarrer Wagener in unserer Gemeinde und im Pastoralen Raum Kirchhundem dankbar erinnern.

Im Juli 1996 wurde Georg Wagener durch den damaligen Dechant des Dekanates Elspe Hans -Josef Feldhagen als Pfarrer unserer Pfarrei St. Peter und Paul, Kirchhundem, eingeführt und gleichzeitig wurde ihm



die Seelsorge für die Pfarrvikarie St. Antonius Hofolpe und die Vikarie St. Bartholomäus Würdinghausen übertragen. Im April 2001 wurde Pfarrer Wagener zum Leiter des neu gegründeten Pastoralverbundes Hundemtal ernannt und übernahm nach und nach, bedingt durch den Weggang der Priester Heinisch von Heinsberg und Salamon von Oberhundem, auch die seelsorgliche Verantwortung für die Kirchengemeinden Albaum, Heinsberg und Oberhundem und Marmecke. Seiner Umsicht und Weitsicht war es zu verdanken, dass sich diese Gemeinden nach anfänglichen Flügelkämpfen doch als Gemeinschaft erlebten, wo jeder schon darauf achtete, dass der andere nicht "zu kurz" kam.

Der allgemein bekannte Priestermangel erforderte die Bildung immer größerer Seelsorgeeinheiten. So wurde im Jahr 2013 der Pastorale Raum (PR) Kirchhundem aus den beiden Pastoralverbünden Hundemtal und Cölsches Heck gebildet, zu dessen Leiter Pfarrer Wagener ernannt wurde. Der PR Kirchhundem umfasst 12 Kirchengemeinden mit Vereinen, Gremien und Einrichtungen, für die Pfarrer Wagener die Verantwortung trug. Natürlich wurde er nach Kräften durch die

weiteren Priester, deren Anzahl immer mehr abnahm, und zeitweise durch Gemeindereferenten/ innen und eine Vielzahl von engagierten Laienmitarbeitern unterstützt, doch die Verantwortung lag bei ihm. Hier war das Miteinander nicht immer einfach, waren doch alle Gemeinden unterschiedlich geprägt und brachte doch jede Gemeinde ihre Besonderheit mit. Ja, es gab harte Auseinandersetzungen, die auch zur schmerzlichen Trennung von ehrenamtlichen Mitarbeitern führte - was auch in jedem Betrieb mal vorkommt - und was auch eine neue Aufgabenverteilung in der Steuerungsgruppe notwendig machte. Die Steuerungsgruppe hatte die Aufgabe, eine Pastoralvereinbarung, also eine Art Arbeitsgrundlage für die nächsten Jahre, zu erarbeiten. Diese Pastoralvereinbarung sollte am 28.11.2015 unterzeichnet werden, wozu es aber durch die Erkrankung nicht mehr kam.

Zur Optimierung der Arbeitsabläufe im Pfarrbüro, der Zusammenführung der Archive der einzelnen Gemeinden, der Schaffung von zeitgerechten Arbeitsplätzen für das Pastorale Personal, kämpfte Pfarrer Wagener viele Jahre lang um die Zusage vom erzbischöflichen Gene-

ralvikariat für die Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes. Nun, in den letzten Tagen wurde das Gebäude fertig gestellt und bezogen, doch Pfarrer Wagener konnte es nicht mehr nutzen.

Doch wesentlich wichtiger als die Verwaltungsaufgaben war für Pfarrer Wagener die Seelsorge, also das Priestersein, er wollte nah bei den Menschen sein, für sie das sein und ihnen immer wieder sagen, wie gut es tut, an diesen, unseren Gott zu glauben, und von ihm in allen Situationen durchs Leben getragen zu werden.

So trieb ihn immer wieder die Frage: Wie spreche ich zu den Leuten, damit ich ihnen Gott nahe bringe? Wie können wir, die Priester, den Menschen den Zugang zum Evangelium verschaffen? Verstehen sie unsere Sprache, die Sprache der Kirche, noch?

So hat er zusammen mit den PGR -Mitgliedern über neue Gottesdienstformen - manchmal auch zu etwas ungewöhnlichen Zeiten - nachgedacht, um auch den Menschen eine Alternative zu bieten, die sich in der Eucharistiefeier nicht mehr zu Hause fühlen. So feierte er mit uns Meditationsgottesdienste, das Taize'-Gebet, die monatliche Oase der Anbetung, Früh- und Spätschichten, die aufwändig vorbereitete" Bibelnacht" oder die "Anregungen zur Gottesbegegnung", bei denen die Kirche ausgeräumt war und anhand eines vorgezeichneten Weges Impulse zum Nachdenken aufgebaut waren.

Priestersein hieß für ihn besonders, die Menschen in Freud und Leid, Trauer, Krankheit und Not zu begleiten. In Notsituationen war er für jeden da. Jeder wusste, dass der Pastor immer erreichbar ist, und wie viele Menschen sind ihm heute noch dankbar, die seine Zuwendung, sei-

ne Unterstützung oder einfach nur sein Da-sein in Notsituationen erfahren durften. Hierin sah er seine besondere Aufgabe als Priester. So war es fast eine logische Konsequenz, dass er nicht nur Mitglied in der örtlichen Feuerwehr sondern auch Notfallseelsorger war, was ihn -oft auch mitten in der Nacht – bis an die Grenzen des Kreisgebietes brachte

Wichtig war ihm auch, immer wieder mit den Menschen in Kontakt zu treten, sie in ihrer häuslichen Umgebung kennenzulernen. In einem so großen PR konnte er nicht straßenweise Hausbesuche machen. So nutze er andere Gelegenheiten, zum Beispiel die Geburtstagsbesuche bei der älteren Generation, vor der Erstkommunion besuchte er alle Kommunionfamilien und besuchte ebenfalls die Eltern eines Kindes zum Taufgespräche in deren Wohnungen.

Soweit es seine Zeit zuließ, suchte er Kontakt zu den Jugendlichen in den monatlichen Messdienerstunden, organisierte Ferienfahrten nach Saalbach, Rom und Pisa. Den Schülern der Hauptschule bot er regelmäßig Sprechstunden an, in denen sie "was loswerden konnten"; ebenso pflegte er den Kontakt zu den Kindern in den Kindergärten und sorgte sich um die Zukunft der "Tageseinrichtungen für Kinder".

Ja, Pastor Wagener wollte für alle da sein. Die Vielschichtigkeit der priesterlichen Aufgaben, der enorme Zeitdruck, den er sich aber nicht anmerken ließ, aber auch böswillige Unterstellungen, gegen die er sich nicht wehrte, lasteten auf ihm. Dennoch machte er weiter, blickte nach vorne, motivierte Mitarbeiter und verwies oft seinen Primizspruch:

All eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch!

Er freute sich auf die Zeit nach der Unterzeichnung der Pastoralvereinbarung, er freute sich auf die Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes, und hoffte nach dem Zusammenwachsen der beiden ehemaligen Pastoralverbünde auf eine zielgerichtete Arbeit in Harmonie. Dies blieb ihm jedoch verwehrt.

Wir nehmen Abschied von einem Priester, der sich für uns aufgerieben hat, für den Seelsorge bedeutete, nah bei den Menschen zu sein, für sie da zu sein, und der in den ihm anvertrauten Menschen den Glauben an Gott und das Vertrauen in Gottes Liebe und Güte stärken wollte, wie es in seinen Predigten immer wieder deutlich wurde. Wir verabschieden uns von einem Seelsorger, der es immer wieder verstand, feierliche Gottesdienste auch an "normalen" grünen - Sonntagen zu feiern, und das nicht nur durch seine begnadete Singstimme.

So sind wir ihm zu ganz besonderem Dank verpflichtet und können diesen Dank nur in der Weise zum Ausdruck bringen, indem wir auch in Zukunft Verbindung zu ihm halten, ihm durch Besuche Abwechslung in seinen Alltag bringen und ihn ganz fest in unser Gebet einschließen, sodass er sich auch in seiner schweren Krankheit nicht verlassen fühlt, sondern dass er auch in dieser Situation Gottes Liebe spürt und sich vom ihm getragen weiß.

Vergelt's Gott

Mechtild Kaiser

29

"Es stolpern mehr Menschen über ihre Zunge als über ihre Füße".
(aus Tunesien)

## **Tannenbaumaktion** des Tambourcorps Kirchhundem

Auch wenn das Tambourcorps Kirchhundem zur Zeit nicht durch öffentliche Auftritte in Erscheinung tritt, so lebt der Verein dennoch weiter und hält jahrzehntelange Traditionen aufrecht.

Kreuzbergkapelle, zwischengelagert werden.

Trotz widriger Witterungsverhältnisse und, bedingt durch technischen Defekt, mit nur einem Fahrzeug konnten am 14. Januar die Bäume bei der - teilweise langjährigen Stamm - Kundschaft in den Ortsteilen Kirchhundem, Flape und Herrntrop eingesammelt und

Passende Verwendungzwecke haben sich bereits gefunden, so werden in der Grundschule die individuelle musikalische Förderung der Schüler und die Spielzeugausstattung des Schulhofs, im Kindergarten der Bau einer Treppe für den

Bauwagen unterstützt.

1. Februar jeweils ein symbolischer

Scheck in Höhe von 568,05 € an

die Leitung und Förderverein der

Kath. Grundschule St. Christopho-

rus und des Kath. Kindergartens St.

Peter und Paul überreicht werden.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank allen Spendern!

Stefan Gattwinkel



Kurze Pause beim Einsammeln

So wurde auch in diesem Jahr wie gewohnt die Tannenbaumaktion durchgeführt, in deren Verlauf die ausrangierten Weihnachtsbäume gegen eine beliebige Spende abgeholt und für ihren zweiten Verwendungszweck, dem Osterfeuer an der

ein Erlös von 1136,10 € verbucht werden, der wie immer 1:1 einem guten Zweck zugeführt wird. In diesem Jahr wurde beschlossen, das Geld einer sinnvollen Verwendung im Ort zukommen zu lassen. So konnte bei der Geldübergabe am



Geldübergabe mit Vorstand des TCK, Leitungen und Vertreterinnen der Fördervereine von Grundschule und Kindergarten

Die Schneeschmelze bringt es wieder an den Tag. Leider sind die Tretminen rund um den Kindergarten nicht weniger geworden. Auch auf anderen gerade von Kindern genutzten Wegen häufen sich die Häufchen.

Wir appellieren an die Eigenverantwortung aller Hundebesitzer, die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner zwar aus dem Hintern zu lassen, aber nicht liegen zu lassen.



#### **Zutaten** 250 g Kartoffel(n), gekocht mittelgroße Zwiebeln fein gehackt 125 a Mehl 250 ml Milch 2 Tl Backpulver 2 Eier 75 g Butter, geschmolzen Salz Muskat **Zubereitung**

Die gekochten Kartoffeln noch warm durch die Kartoffelpresse gegeben und mit den restlichen Zutaten gut vermengen. Von dem Kartoffelteig werden nun Waffeln in einem beschichteten Waffeleisen abgebacken. Evtl. das Waffeleisen vorher etwas einfetten.

Zu den fertigen Kartoffelwaffeln schmeckt sehr gut ein Kräuterquark oder ein Lachsdip.

## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Bürgerverein Kirchhundem e.V. (57399 Kirchhundem, Hundemstraße 6) beizutreten.

Ich ermächtige den Verein, den Jahresbeitrag (zur Zeit 10 €) sowie eventuell beschlossene Umlagen etc. von meinem Konto zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen mittels Lastschrift einzuziehen.

Sofern mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.			
Name, Vorname	Geburtsdatum		
Straße, PLZ, Ort			
Konto-Nr Kreditinstitu	t / BLZ		
Ort, Datum, Unterschrift			

# In eigener Sache

#### Freiheit ist kein Privileg, sie ist ein Grundrecht aller Menschen. Wir können sie nur gemeinsam gestalten.

#### Daniel Barenboim

"Freiheit bedeutet Verantwortung. Darum fürchten die meisten Menschen sie." Dies schrieb George Bernhard Shaw und trifft damit den Kern eines politischen und sozialen Diskurses, der heute wie eh und je von größter Bedeutung für unsere Gesellschaft ist. Freiheit und ihre Formen sind vielleicht die wichtigste Basis unserer Gesellschaft.

Wie die Medien einer Gesellschaft agieren, ist immer auch Ausdruck dessen, wie die Gesellschaft als solche funktioniert, besonders im verantwortlichen Umgang mit der Freiheit. George Bernhard Shaw war freilich nicht der Einzige, der die Meinung vertrat, dass Freiheit und Verantwortung nicht zu trennen sind. Auch Ludwig van Beethoven, ein hochpolitischer Mensch, beschäftigte sich Zeit seines Lebens und Wirkens mit Fragen moralischen Verhaltens und dessen, was richtig und was falsch für eine Gesellschaft ist.

#### Die Verantwortung des Individuums

Seine Sicht auf Freiheit ist hier besonders prägnant, denn er verband Freiheit immer sowohl mit den Rechten als auch den Pflichten oder der Verantwortung des Individuums. Beethoven kämpfte auch insbesondere für die Freiheit der Gedanken und der Meinungsäußerung.

Er wäre wohl kaum glücklich mit der heute so weit verbreiteten Ansicht, dass Freiheit vor allem wirtschaftliche Freiheit meint, eine Freiheit, die wichtig ist für die Dynamiken der Marktwirtschaft. Wenn Du etwas herstellst, das andere wertschätzen, musst Du die Möglichkeit haben, es ihnen zu verkaufen. Wenn andere etwas herstellen, was Du wertschätzt, so musst Du es kaufen können. Das ist wahre Freiheit, die Freiheit des Einzelnen oder einer Nation, seinen oder ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können, ist sicherlich ein wesentlicher Baustein menschlicher Freiheit.

Denn: Wer arm und somit abhängig vom Sozialstaat oder der Wohltätigkeit anderer Menschen ist, der ist sicherlich auch ein Stück weit unfrei. Dennoch muss die Bedeutung von Freiheit über diese rein wirtschaftliche Definition hinausgehen, ist das Streben nach und das Leben in Freiheit doch in vielerlei Hinsicht die Quintessenz unserer Menschlichkeit.

# Keine Garantie für Wohlstand

Dies wird aktuell kaum deutlicher als im Zusammenhang mit der derzeitigen Flüchtlingskatastrophe und unserem Umgang damit. Die Menschen, die zu Hunderttausenden nach Europa strömen, flüchten vor Krieg, Unterdrückung und Armut, also allesamt Faktoren, die ihre persönliche Freiheit einschränken, um in Europa in Frieden und Freiheit ein besseres Leben zu führen. Es gibt viele Menschen in Europa, die die Geflüchteten empathisch willkommen heißen und sich für sie und ihre Integration in die europäische Gesellschaft einsetzen.

Sie zeigen dadurch Verantwortungsbewusstsein und Menschlichkeit und haben vielleicht auch nicht vergessen, dass erst vor einigen Jahrzehnten große Teile der europäischen Bevölkerung auf der Flucht waren - und dass es keine Garantie für unsere Sicherheit und unseren Wohlstand gibt. Es gibt aber auch diejenigen, die sich - aus Angst vor dem Unbekannten oder vielleicht auch aus Ignoranz - den ankommenden Flüchtlingen hasserfüllt entgegenstellen. Diese Menschen berufen sich dabei oftmals auf ihr Recht, ihre Meinung frei äußern zu dürfen.

#### Eine Gefahr für unsere Freiheit

In der Tat ist die freie Meinungsäußerung eine der essenziellsten Grundlagen einer (demokratischen) Gesellschaft, eine Grundvoraussetzung für gesellschaftlichen Fortschritt und für die Entwicklung des Individuums. Aber die rassistischen und menschenverachtenden Aussprüche mancher Bürgerinnen und Bürger - ganz zu schweigen von ihren Taten – sind kein Ausdruck eines lapidar wahrgenommenen Rechts freier Meinungsäußerung, sondern sie sind Volksverhetzung und stellen somit eine Gefahr für unser aller Freiheit dar.

Denn hier zeigt sich deutlich, dass unsere hart gewonnene Freiheit nur mit Verantwortung funktionieren kann. Freiheit ist kein Privileg, sondern ein Grundrecht aller Menschen. Wenn also Freiheit auch immer die Freiheit des Andersdenkenden bedeutet, so kann das gemeinsame, freie Miteinander nur funktionieren, wenn wir alle mit unserer Freiheit gleichsam verantwortungsvoll umgehen.

Georg Kaiser